

Aura

Jahresgabe

17

18

Frankfurt



Historisches
Museum
Frankfurt



Aura

Jahresgabe

17
—
18

- 02 — **Foyer** Grußwort
- 04 — **Drehbuch** Das neue Historische Museum Frankfurt
- 08 — **Projekt** Ereignisse und Ausstellungen 2018
- 18 — **Retrospektive** Meilensteine und Ausstellungen 2017
- 36 — **Mauerschau** Aktivitäten und Veranstaltungen
- 42 — **Sammlung** Forschung, Restaurierung, Neuerwerbung
- 50 — **Passepartout** Partnerinnen, Partner und Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter
- 60 — **Spot** Das Historische Museum Frankfurt in der Presse



Grußwort

Foyer



Museumsdirektor Jan Gerchow bei der „Freundlichen Übernahme“ am 17.5.2017

Was für ein Jahr liegt hinter uns! Zuerst wurden unsere neuen Gebäude mit Hochdruck fertig gestellt, um am 17. Mai die „Freundliche Übernahme“ mit Oberbürgermeister, Magistrat, Stadtverordneten, Architekten sowie Freunden und Förderern des Museums zu feiern. Danach folgte ein weiterer Wettlauf gegen die Zeit: Die neuen Ausstellungen in den Neubauten mussten mit ihren Exponaten versehen werden: mit fast fünftausend analogen „Museumsdingen“ und mit fast fünfzig digitalen Exponaten. Dahinter verbergen sich Medienstationen oder Medien-Installationen von ganz einfach (Hörstation) bis hochkomplex (Stauerhafen, Schneekugel, Medientische in Frankfurt Einst?). Trotz des Zeitdrucks und einiger technischer Probleme konnten wir am 5. Oktober 2017 den Festakt im Kaisersaal durchführen und die große Eröffnung des runderneuten Museums mit – über die ganze Festwoche gerechnet – mehreren tausend Gästen feiern.

Das Echo in der Presse war groß und positiv, der Andrang der Besucher am ersten Wochenende (7./8. Oktober 2017) war überwältigend, und die Rückmeldungen, die wir von ihnen bekommen haben, begeistert.

Aus diesem schönen Anlass machen wir die nunmehr 12. Aura des Historischen Museums anders – aber nur ein bisschen: Das Drehbuch wird diesmal für alle vier Häuser zusammengefasst, und wir haben einige Bildstrecken mit Eindrücken von der „Freundlichen Übernahme“ im Mai und der Eröffnung im Oktober eingebaut. Auch die Reihe der Kapiteltrennbilder stammt aus diesem Bilderschatz.

Aber auch während dieses Ausnahmejahres und danach geht das Leben weiter. Das Kindermuseum befindet sich im Aufbruch: die neuen Räume im Bernusbau des Saalhofs wurden seit dem Frühjahr 2017 umgebaut, der Einzug erfolgt im Januar 2018, die Neueröffnung als Junges Museum im Februar. Und das Caricatura Museum bereitet nach der Eröffnung der Robert Gernhardt-Ausstellung ein reichhaltiges Programm für 2018 vor.

Kommen Sie wieder und sagen Sie es weiter!

Ihr Jan Gerchow,
Direktor des Historischen Museums Frankfurt

SPEKUL
SPECULATIO

Das neue
Historische Museum Frankfurt

Dreh- buch



Das 140. Jahr des Historischen Museums war ein außergewöhnliches. In unserer Museumsgeschichte ist es mit Jahren wie 1972 (Eröffnung des Betonbaus), 1957 (Wiedereröffnung des Historischen Museums im Saalhof) oder 1893 (Eröffnung des Leinwandhauses) zu vergleichen, in denen sich das Museum jeweils erweitert und grundlegend verändert hatte. Dieser große Entwicklungsschritt ist nur durch eine großartige Teamleistung möglich gewesen. Deshalb gilt das diesjährige Drehbuch allen vier Häusern gemeinsam. Jetzt gilt es, das neue Haus des Historischen Museums mit seinen großzügigen Wechselflächen immer wieder neu zu bespielen, der Anfang dafür wird in 2018 mit „Damenwahl! 1918/19 – Frauen in die Politik“ gemacht.



Beim TAKEOVER am 20./21. Mai stand die Architektur im Fokus



Besucherin in der Themengalerie „Weltstadt“ zur Eröffnung des Ausstellungshauses am 7./8. Oktober

Museum für alle! —

Der Kampfruf Hilmar Hoffmanns aus den frühen 1970er Jahren wurde in 2017 auf Neue vom Historischen Museum Frankfurt interpretiert – nach der Aufsehen und Diskussion erregenden ersten Konzeption von 1972. Standen damals Bildung und Vermittlung („Lernort“) und kritische Geschichtswissenschaft („Historische Dokumentation“) im Vordergrund, so prägen 2017 die Themen Partizipation und Inklusion das neue Leitthema des Museums. Das neue Museumskonzept richtet sich an die kulturell diverse Stadtgesellschaft des 21. Jahrhunderts, deren Entwicklung in keiner anderen deutschen Großstadt als Frankfurt (mit seiner Region) so weit vorangeschritten ist. Auf diese kulturelle Diversität zielt heute das „alle“ des Kampfrufs von 1972. Dieser Stadtbevölkerung mit über 50 Prozent „Migrationshintergrund“ werden im neuen Museum viele unterschiedliche Angebote gemacht. Das geschieht zum einen durch die Fokussierung des neuen Museums auf das Thema Stadt, denn das ist der einzige gemeinsame Nenner, den alle Bewohner/innen Frankfurts und seiner Region teilen. Und viele der neuen Angebote sind zugleich Angebote zur Teilhabe – zur Partizipation: Damit versucht das Museum, die Multiperspektivität der modernen Stadtgesellschaft auch im Museum abzubilden und das Expertenwissen der Stadtbewohner/innen oder -nutzer/innen ernst zu nehmen.

Das Stadtlabor ist dafür ein zentrales Format, das das Museum seit 2010 außerhalb des Museums entwickelt hat. Für den neuen Ort des Stadtlabors im Dachgeschoss des Ausstellungshauses wurden für 2018 und 2019 drei neue Projekte aufgelegt: „Gesammelt – Gekauft – Geraubt. Vom Weg der Dinge ins Museum“ (Mai bis Oktober 2018), „Orte der Jugend“ (November 2018 bis April 2019) und „Wie wohnen die Leute?“ (Beitrag zum Bauhausjahr 2019 von Mai bis Oktober 2019).

Das Museum nimmt aber auch seinen Bildungsauftrag weiterhin ernst und gestaltet ein Angebot an Wechselausstellungen, die aktuelle Fragestellungen mit historischen „Tiefenbohrungen“ verbinden. Den Auftakt macht ab August 2018 das hundertjährige Jubiläum des Frauenwahlrechts („Damenwahl! 1918/19 – Frauen in die Politik“).

Nach der Baustelle ist vor der Baustelle ... Während wir im Mai 2017 den Neubau des Historischen Museums übernahmen, wurden der Bernusbau und das Zollgebäude des Saalhofs wieder zur Baustelle. Hier war vor 45 Jahren das Kindermuseum gegründet worden. Vor über neun Jahren (2008) ist es in die Hauptwache gezogen, wo es über 350.000 Besucher angezogen hat. Diese schöne und erfolgreiche Zeit geht jetzt zu Ende, das Kindermuseum kehrt im Januar 2018 an seinen Ursprungsort zurück und bekommt neue Räume in drei Geschossen des Bernusbaus. Dort



Foto vom Altstadt-Haus „Zur Goldenen Waage“ von 1928



Frank Hoppmanns Karikatur „Recep Tayyip Erdogan“ war bis 3.12. im CMF zu sehen. Sie wurde mit dem 18. Deutschen Karikaturenpreis ausgezeichnet

eröffnet es Mitte Februar mit altbewährten und neuen Werkstatträumen, und vor allem betreut es in Zukunft alle Angebote für Mehrgenerationenbesucher (Familien) im ganzen Haus. Das Team des Kindermuseums um Susanne Gesser war bereits an der Konzeption der Familienspur und der Studierzimmer im Neubau des Historischen Museums federführend beteiligt. Jetzt erhält es die Zuständigkeit für alle Familienangebote. Und es wird sich zu diesem Anlass (Umzug, Neu-Einrichtung) umbenennen in Junges Museum.

Das Caricatura Museum feiert 2018 sein zehnjähriges Jubiläum im Leinwand-

haus. Nach der überaus erfolgreichen Etablierung des neuen Museums in den vergangenen zehn Jahren rücken jetzt die Sammlungen des Museums wieder in den Blickpunkt. Vor zehn Jahren konnte die Stadt Frankfurt vier repräsentative Sammlungskongolute von Gründungsmitgliedern der Neuen Frankfurter Schule (F.W. Bernstein, Robert Gernhardt, Chlodwig Poth, Hans Traxler) für das Museum erwerben. In der Zwischenzeit gelangen zwar mehrere Neuerwerbungen, jedoch handelte es sich nur um vergleichsweise wenige Arbeiten. Jetzt kommt es darauf an, aussagekräftige Kongolute der Zeichner- und Malergeneration nach der „NFS“ für das Museum zu sichern. Intensive Kontakte zu diesen Künstlern existieren seit langem durch die Ausstellungen und das Netzwerk des Caricatura Museums. Es fehlt das Geld, um die Sammlungen auch erwerben zu können. Das seit 2009 existierende Kuratorium des Museums hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Team um Achim Frenz dabei tatkräftig zu unterstützen.

Für die anstehenden Sanierungsarbeiten am Dach und an der Haustechnik des Kronberger Hauses wurde im Frühjahr 2017 im Auftrag des Hochbauamtes und Liegenschaftsamtes vom Architekturbüro Studio Baukultur ein umfassendes Schadensgutachten erstellt. Eine weitere Gebäudesanierung wirkte sich auf das Porzellan Museum aus: im Bolongaropalast musste die Ausstellung Althöchster Reproduktionen aus Passauer Porzellan geschlossen werden. Im Frühjahr wurde die Sammlung ins Kronberger Haus transloziert, wo sie im Rahmen einer Sonderausstellung neu präsentiert werden soll. Durch die Schließung des Palastes haben sich diverse Höchster Kulturvereine verstärkt dem Kronberger Haus zugewandt, um hier ihre Vorträge und Versammlungen abzuhalten. So wird das Kronberger Haus zu einem neuen kulturellen Netzwerkknoten in Höchst.

Ein neues Projekt soll in 2018 so weit vorangetrieben werden, dass es in 2019 eröffnet werden kann: Das Vorderhaus der Goldenen Waage im Dom-Römer-Quartier wird vom Historischen Museum mit Möbeln der Renaissance und des Barock eingerichtet und als Außenstelle des Museums betrieben werden. Doch dazu mehr in der nächsten Aura!

Jan Gerchow

Das Junge Museum Frankfurt

„In meiner Kindheit war das Kindermuseum Frankfurt voll wichtig für mich,“ erinnert sich Jupp S., „wir wohnten in der Nähe und ich war sehr oft dort, vor allem in den Ferien bei den Ferienspielen. Besonders gut und gerne erinnere ich mich an die Druckwerkstatt.“, erzählt der fast 40-Jährige, der heute in Berlin lebt und an die 1990er Jahre in Frankfurt zurückdenkt.

Mit dem Startschuss für die nächste Veränderung des Kindermuseums haben wir einen Aufruf gestartet, um Erinnerungen an Besuche des Kindermuseums in den letzten 45 Jahren zu sammeln. Wir wollen wissen, woran sich die ehemaligen Besucher/innen erinnern, wann sie dagewesen sind und welche Ausstellung sie gesehen haben oder an welchen Aktivitäten sie beteiligt waren. Diese Sammlung von Rückblicken soll in die Eröffnungs-Ausstellung „WOW! Das Beste aus 45 Jahren Kindermuseum“ einfließen.

Noch bis zum 7. Januar wird das Kindermuseum an der Hauptwache zu finden sein. Dort war es dann knapp zehn Jahre, zeigte sieben Ausstellungen und konnte 350.000 Besucher/innen begrüßen. Ein großer und sehr schöner Erfolg.

Ab dem 8. Januar werden Kisten und LKWs gepackt, denn das komplette Inventar des Kindermuseums wird umgezogen. Der Standort Hauptwache wird geschlossen und es heißt Abschied nehmen von dem quirligen, bunten Zentrum und Herzen Frankfurts.

Am 17. Februar endlich ist es soweit. Das Kindermuseum wird als Junges Museum Frankfurt neu eröffnet. Es kehrt dorthin zurück, wo es 46 Jahre zuvor gegründet und ein Jahr später – 1972 – mit Werkstattträumen für Aktivitäten

mit Kindern und Jugendlichen eröffnet wurde. 1973 wurden dem Kindermuseum drei weitere Räume von insgesamt 100 Quadratmetern zur Verfügung gestellt. Darin wurde unter dem Namen Kindergalerie eine Ausstellung eigens für Kinder eingerichtet. Das war damals revolutionär!

In den vielen Jahren seit seiner Gründung und Eröffnung hat sich das Kindermuseum beständig weiter entwickelt und ist gewachsen, sowohl räumlich, als auch programmatisch. Es hat über die eigenen Ausstellungen, Begleitprogramme, Werkstattangebote oder Fortbildungsveranstaltungen immer auch für das Historische Museum Frankfurt gewirkt, sei es bei der didaktischen Begleitung von Ausstellungen, stadtgeschichtlichen Führungen oder Kursen. Und für die Neukonzeption des HMF hat das Kindermuseum knapp 40 interaktive Stationen in die Dauerausstellungen hineinkonzipiert, die sich als Familienspuren durch das Museum ziehen. Eine weitere didaktische Implementierung, die das Kindermuseum initiiert und konzipiert hat, sind die Studierzimmer in Frankfurt Einst? (S. 26).

Zurückgekehrt an den neuen, alten Standort bezieht das Junge Museum Frankfurt den Bernusbau, eines der sanierten historischen Gebäude des Saalhofensembles. Es bespielt 600 Quadratmeter, etwa zehn Prozent der Museumsfläche, auf drei Etagen, verbunden über das rote Treppenhaus. Mit seinen attraktiven Angeboten von Ausstellungen, historischen Spielräumen, Werkstätten, Führungen, Kindergeburtstagen und Ferienaktionen wird es in der Altstadt Frankfurts ein neues Zuhause finden. [SG]

Ereignisse und
Ausstellungen 2018

Projekt

NEU ▶▶ Junges Museum Frankfurt! —

Für Kinder. Familien.
Jugendliche. Junggebliebene!

Ein großes orangefarbenes M* weist den Weg direkt ins Junge Museum Frankfurt. Auf Ebene 0, 2 und 3 sind seine Räume zu finden, in die es nach knapp zehn Jahren an der Hauptwache an seinen Ursprungsort zurückkehrt. „Spuren gelegt“ hat das Junge Museum jedoch im gesamten Museumsensemble. Die Kombination von spezifischen Angeboten beider Häuser erst macht das neueröffnete Museum zu einem Familienmuseum.

Auf Ebene 2 des Jungen Museums befinden sich knapp 200 Quadratmeter Fläche für wechselnde, interaktive Ausstellungen. Die erste Ausstellung hat den Titel „WOW! Das Beste aus 45 Jahren Kindermuseum“ und zeigt unter anderem einen Zeitstrahl, bestückt mit Fotos, Plakaten und Erinnerungen an Kindermuseumsbesuche seit der Eröffnung 1972.

In der Eröffnungsausstellung werden mehrere „Zimmertypen“ raumbherrschend sein. Das sind Bereiche, in denen das Aktivsein und Spielen möglich sein wird, wie immer in den Ausstellungen des Kinder-, pardon Jungen Museums. Sie stellen Bezüge zu einigen der vergangenen Ausstellungen her und wiederholen manche der beliebtesten Ausstellungsaktivitäten: Ein Schulzimmer mit einer Ausstattung aus der Zeit um 1900 erinnert an die Ausstellungen „Schulgeschichte(n)“ von 1977 und „Frankfurter Kinderleben um 1900“ von 1994. Historische Schulbänke, Schiefertafeln und Griffel sowie Stundenpläne und Zeugnisse aus der Urgroßelternzeit geben Einblick in die Schule von früher.

Die Ausstellungen „Arche Noah – Spielzeugtiere aus zwei Jahrhunderten“ von 1989, „Spiel mit – Gesellschaftsspiele früher, heute, anderswo“ von 1993 und „WeltSpielZeug“ von 2005 stehen Pate für ein Spielzimmer. Dort werden Spielzeuge, Spiele und Spielzeugtiere aus der Spielzeugsammlung präsentiert und solche, die Kinder im Kindermuseum gestaltet haben. Selbstverständlich ist dort ein Spielbereich integriert. Familienporträts anschauen und aufnehmen, Familiengeschichten zum Hören und Erzählen haben Platz im Familienzimmer, das an die Ausstellung „Familiengeschichte(n)“ von 1999 erinnert. Aus der Ausstellung „Schatten & Licht“ von 2010 wird ein Schattenzimmer aufgebaut, das anregt, Körper-, Hand- und sonstige Schatten zu erzeugen und mit ihnen Theater zu spielen.

Schon Ende des kommenden Jahres, im Oktober 2018, wird eine zweite Ausstellung des Jungen Museums eröffnet. Sie hat den Titel „DAGEGEN! – Revolution. Macht. Geschichte.“ und wird im Zusammenhang mit der Ausstellung „Damenwahl! 1918/19 – Frauen in die Politik“ im großen Haus eröffnet. Diese Ausstellung befasst sich mit Revolutionen und Protestbewegungen. Hier unternehmen die Besucher/innen mit Tablets eine Zeitreise durch vier historische Räume: 1848 – Nationalversammlung, 1918 – Novemberrevolution, 1980 – Startbahn West und 2011 – Occupy Camp Frankfurt. Unterwegs begegnen sie Zeitzeugen, lösen Aufgaben, erlangen Fähigkeiten, lernen wichtige Objekte kennen und erleben Geschichte!



Das Museum ist für die ganze Familie ein großer Spaß



Das Schulzimmer erinnert an die Ausstellung „Schulgeschichte(n)“ von 1977



Die Druckwerkstatt auf Ebene 0 ist mit Originalen aus Frankfurter Druckereien ausgestattet

Bereits zur Eröffnung des Kindermuseums 1972 wurden Werkstatträume für kreative Arbeit und kulturelle Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen eingerichtet. Das Konzept wurde für den Standort in der Hauptwache enorm ausgeweitet und verbessert. Dort gab es erstmals Räume, die bestimmten Aktivitäten und Kreativtechniken vorbehalten, dafür ausgestattet und eingerichtet waren. Von nun an stehen auf den Ebenen 0 und 3 insgesamt zehn Werkstätten und historische Spielräume zur Verfügung.

Auf Ebene 0, in dem schönen alten Gewölbekeller des Bernusbaus, ist die beliebte Druckwerkstatt eingerichtet. Ausgestattet ist sie mit Originalen aus alten Frankfurter Druckereien wie z.B. Setzschranken, angefüllt mit zig verschiedenen Schriften sowie mechanischen Druckpressen. Gesetzt und gedruckt werden vor allem kurze, selbstkreierte Texte, ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Textgestaltung gelegt. Gleich nebenan in der Werkstatt werden Papiere geschöpft. Mehrere ehemalige zinkene Waschzuber dienen als Bütte, worin – und das ist der halbe Spaß – unterschiedliche Papierbreie von den Werkstattteilnehmer/innen selbst angesetzt werden. Daraus entstehen sehr experimentelle und individuelle Papiere. Die dritte Werkstatt auf Ebene 0 – das Forscherlabor – ist neu im Programm. Hier werden Frankfurter

Forscher/innen vorgestellt und man kann sich mit den Forschungsschwerpunkten von Persönlichkeiten wie Maria Sybilla Merian, Eduard Rüppell, Paul Ehrlich oder Tilly Edinger befassen.

Im oberen Geschoss des Jungen Museums Frankfurt, auf Ebene 3, sind die beliebten historischen Spielräume Kolonialwarenladen und Urgroßelternküche zum Mitspielen zu finden. Neu dazu kommt eine historische Drogerie: eine Ladeneinrichtung aus dem 19. Jahrhundert mit unter anderem 90 porzellanenen Apothekergefäßen. Weitere Kreativwerkstätten wie Malatelier, Computerlabor, Radiowerkstatt sind schon altbekannt und kommen vom Standort aus der Hauptwache mit. Sie bieten dem breiten Werkstatt- und Kreativprogramm des Jungen Museums beste Voraussetzungen und Raum für die Entwicklung von Fantasie und Gestaltungskraft. Folgen Sie dem orangefarbenen M* und erleben Sie das Museum mit der ganzen Familie! [SG]

▶ ab 17.2.2018



In den Portalsesseln entspannt die digitalen Angebote entdecken

Digitale Museumspraxis: User first! —

Seit 2016 entwickeln wir digitale Projekte, die verschiedene Bereiche des Museums zugänglich machen und für neue Benutzergruppen erschließen: Die Besucher/innen sollen als User angesprochen und mit ihren Expertisen zur Teilhabe eingeladen werden. Das Museumsportal versammelt alle digitalen Angebote und bietet einen neuen Login-Bereich, in dem sich User beteiligen können: www.historisches-museum-frankfurt.de. Das Stadtlabor Digital knüpft an die Stadtlabor-Aktivitäten an: Gemeinsam sammeln wir hier selbstproduzierte Beiträge über Frankfurt. Eine wechselnde Auswahl der Beiträge wird auch in Frankfurt Jetzt! gezeigt: www.stadtlabor-digital.de. Mit zielgruppenspezifischen und themenorientierten Touren leitet der Multimedia-Guide durch das neue Ausstellungshaus. Der Multimedia-Guide kann auf Leihgeräten und bald dem eigenen Gerät (über den Browser als mobile Webseite) bedient werden: MMG.historisches-museum-frankfurt.de

Im neuen Jahr veröffentlichen wir die Sammlung Online im Portal. User können Merkmallisten erstellen, kommentieren und neue Schlagworte vergeben. Das Museum ermöglicht die Weiternutzung der Bilder durch freie Lizenzen.

[FM]



Die Ehrenamtlichen sind dienstags zwischen 14 und 17 Uhr da, um interessierten Besucher/innen Beiträge zu zeigen

Die Bibliothek der Generationen —

Mit der Bibliothek der Generationen will Sigrid Sigurdsson Impulse für die individuelle Erinnerungsarbeit setzen. Das künstlerische Projekt soll einen Rahmen verleihen, in dem Erinnerungen aufbewahrt, geteilt und für die eigene Gegenwart fruchtbar gemacht werden können. Viele der am Projekt beteiligten Autorinnen und Autoren sind (gesellschafts-) politisch engagiert. In ihren Beiträgen beschreiben sie den Weg zur eigenen Politisierung und wofür bzw. wogegen sie sich engagiert haben oder engagieren. Die Veranstaltungen des Jahres 2018 stehen im Zeichen des zivilgesellschaftlichen Engagements. Wie findet man seine Stimme? Und wie erhebt man sie? Und wo in Frankfurt finden sich die Orte des Protests?

Im Mai beteiligt sich die Bibliothek der Generationen an der Ausstellung „Legalisierter Raub. Der Fiskus und die Ausplünderung der Juden in Hessen 1933–1945“.

Diese seit 2009 tourende Wanderausstellung findet im HMF ihren Abschluss. Sechs in der Bibliothek der Generationen dokumentierte Fälle von Enteignung und Restitutionsverfahren erweitern die mehr als 100 bisher recherchierten Fälle. [AJ]

Stadtlabor 2018: Legalisierter Raub — Vom Umgang mit schwierigen Dingen

Warum haben die Großeltern antike Möbel hinterlassen, obwohl sie „ausgebombt“ waren? Unter welchen Umständen erwarb Opa das Silberbesteck, das er nach dem Krieg aus Frankreich mitbrachte? Und warum klebt eine Versteigerungsmarke auf der Rückseite von Omis Klavier? In vielen Familien existieren Gegenstände, auf deren Geschichte ein Schatten liegt. Es kursieren vage Andeutungen, bei Familienfeiern fallen Anspielungen. Das Stadtlabor 2018 spürt solchen Gegenständen nach und vermittelt, wie durch Familienrecherche der Weg der Dinge nachvollzogen werden kann.

Es findet im Rahmen der Abschlusspräsentation der Wanderausstellung „Legalisierter Raub. Der Fiskus und die Ausplünderung der Juden in Hessen 1933–1945“ statt. Auch das Weltkulturen Museum, das MAK und das Museum Judengasse beteiligen sich mit Satellitenausstellungen. [AJ]

► ab Mai 2018

Wie wohnen die Leute? — Ein Stadtlabor über die Wohnrealitäten im „Neuen Frankfurt“

Zum 100-jährigen Bauhausjubiläum begibt sich das Stadtlabor in die Siedlungen des Neuen Frankfurt, die in den 1920er Jahren unter Ernst May entstanden.

Im Sommer 2018 untersucht das Stadtlabor mit einem partizipativen und künstlerischen Forschungsprozess die heutigen Wohnrealitäten. Ausgangsfragen dafür sind: Was ist aus der

Utopie des Neuen Bauens, was ist aus der Vorstellung des „neuen Menschen“ geworden? Dafür werden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Die Ergebnisse der Sommertour fließen in eine Ausstellung ein, die ab Mai 2019 auf der Stadtlabor-Fläche präsentiert wird. [SG]

► ab Sommer 2018

21 — Geschichten vom Erwachsenwerden mit Stadtlabor Orte der Jugend

Im Herbst wird Mats Staubs Videoinstallation „21 – Geschichten vom Erwachsenwerden“ im Historischen Museum Frankfurt gezeigt. Seit 2012 tourt Mats Staub durch die Welt und befragt Menschen verschiedenen Alters, was sie mit 21 gemacht haben, wie sie erwachsen geworden sind. Nach drei Monaten besucht er seine Protagonisten wieder und spielt ihnen die Tonaufnahmen vor. Dabei filmt er die Reaktionen in ihren Gesichtern. „21“ ist als wachsende Sammlung von Einzelporträts angelegt, die zusammen ein facettenreiches Panorama des 20. und 21. Jahrhunderts bilden.

Ergänzend zur Ausstellung fragt das Stadtlabor nach den Orten der Jugend in Frankfurt. In mehreren Projekten werden die Jugendlichen von gestern und heute befragt, welche Orte sie als Jugendliche aufgesucht haben und was sie dort jeweils gemacht haben. [AJ]

► ab Herbst 2018

Orte der Jugend in der Ausstellung Frankfurt Jetzt! Erforschen!





Haus „Zur Goldenen Waage“, Saal 1. OG mit Stuckdecke, museale Präsentation um 1930 Inv.-Nr. C31644

Ausstellungshaus Goldene Waage

Unsere Museumsfamilie bekommt Ende 2018 ein neues Mitglied. Im Neubau der Goldenen Waage sind zwei Geschosse im Vorderhaus der musealen Nutzung durch das HMF vorbehalten.

Bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg war die Goldene Waage eines der bedeutendsten Renaissance-Fachwerkgebäude in der Frankfurter Altstadt. Erbauer des Hauses war Abraham van Hamel, der als Glaubensflüchtling Ende des 16. Jahrhunderts aus den Niederlanden nach Frankfurt kam. Als Gewürzhändler wirtschaftlich erfolgreich ließ er das bereits bestehende Gebäude abreißen und bis 1619 neu errichten. Die Goldene Waage verband auf typische Weise Wohnen und Arbeiten eines Kaufmannshaushaltes. Die museale Präsentation soll diese Wohnkultur widerspiegeln. Geplant ist, Wohnräume einer wohlhabenden Frankfurter Bürgerfamilie der Zeit zwischen 1600 und 1700 abzubilden. Die Präsentation wird sechs Räume umfassen. Aufgrund der Kleinteiligkeit der Räume und des offen präsentierten Mobiliars kann die Ausstellung nur von angemeldeten Gruppen mit Führungspersonal besucht werden. Als besonderes Highlight wird ein Raum unter hohem Aufwand mit einer zeitgenössischen Ledertapete verkleidet. Die Tapete zählt zu den kostbarsten Sammlungsobjekten im Bereich Kunsthandwerk und war noch nie ausgestellt. [MCH]



Abendkleid im Empirestil, Tüllspitze, um 1985
Inv.-Nr. T.2015.0057

Frankfurter Spitzenarbeit Mode von Toni Schiesser

Toni Schiesser war Frankfurterin durch und durch. Sie liebte ihre Heimatstadt und ihren Frankfurter Dialekt behielt sie trotz internationaler Karriere bei. Pariser Modeanregungen für eine anspruchsvolle, aber nicht unbedingt risikofreudige Kundschaft zu verarbeiten, war die Stärke der Frankfurterin. „Ich kann Ihnen sagen, die Franzose mache en Murks, mei Kundschaft deht mer des net abnemme!“ Ihre Wertschätzung im In- und Ausland hatte sie durch eine besondere Technik und Materialverarbeitung erworben. Zarteste Gewebe aus Crêpe de Chine, Chiffon und Organza kombinierte sie mit edelster Stickerei und Spitze aus Schweizer Produktion. 1931 hatte sie ihr „Atelier für feine Damenmode“ mit 3 Näherinnen eröffnet. In den 1970er Jahren war der Betrieb auf 145 Mitarbeiter/innen angewachsen und damit das größte private Atelier mit dem höchsten Umsatz in Deutschland.

Das Historische Museum Frankfurt ehrt die Grande Dame der Frankfurter Modewelt mit einer Studioausstellung im 13. Sammlerraum. Den Grundstock der Präsentation bildet der Firmennachlass, den die spätere Firmeninhaberin Ingrid Wrobel dem Museum 2014 überließ. 2015 übergab die Tochter von Toni Schiesser dem Haus ein weiteres Kleidungskonvolut mit Couture-Modellen. [MCH]

► 8.11.2018 – 28.4.2019

Kaffeepause der weiblichen Abgeordneten der Nationalversammlung in Weimar 1919
Inv.-Nr. Ph22601



Damenwahl! 1918/1919 Frauen in die Politik

Am 19. Januar 1919 war es soweit! Frauen konnten in Deutschland zum ersten Mal wählen und sich wählen lassen. Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und der Novemberrevolution wurde der Weg frei für die deutsche Demokratie und für die politische Gleichstellung von Frauen und Männern. Nach Beschluss des Rates der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 hatten alle Frauen und Männer ab 20 Jahre das Recht, durch gleiche, geheime und direkte Wahl ihre Politiker/innen in die Weimarer Nationalversammlung zu wählen. 1918 und 1919 sind somit Jahre, deren Erinnerung und Würdigung lohnt – zur Einführung parlamentarischer Demokratie vor 100 Jahren und zum 100. Jubiläum des Frauenwahlrechts in Deutschland. Das Historische Museum Frankfurt lenkt mit einer großen, ganz Deutschland in den Blick nehmenden Jubiläumsausstellung die Aufmerksamkeit auf Frauen, die zur Entstehung der Weimarer Republik und zur Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland beitrugen: auf die kämpferischen Revolutionärinnen, erste Politikerinnen, bahnbrechende Pionierinnen und streitbare Frauenrechtlerinnen. Die Perspektive der Frauen am Beginn des 20. Jahrhunderts steht im Mittelpunkt der Ausstellung. Mit der ersten großen Sonderausstel-

lung im Neubau des HMF auf rund 1.000 qm werden die historischen Ereignisse von der Jahrhundertwende an über die Jubiläumsjahre 1918/1919 bis in die Weimarer Republik hinein präsentiert. In der Ausstellung wird sowohl der internationale Kampf um Frauenrechte um 1900 aufgezeigt als auch der regionalen Geschichte und ihrer Akteurinnen gedacht. Denn Frankfurt war ein ganz wichtiges Zentrum der ersten deutschen Frauenbewegung. Präsentiert werden hochkarätige Exponate internationaler wie nationaler Museen und Archive. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat die Schirmherrschaft für die Ausstellung übernommen. Mit einem Ausblick in die jüngere Geschichte und die Gegenwart wird an aktuelle Diskussionen angeknüpft: Nach wie vor geht es in der Politik und in vielen gesellschaftlichen Debatten um Gleichberechtigung in Bildung, Arbeit, Politik und Recht, um Selbstbestimmungsrechte von Frauen sowie Freiheits- und Gleichheitsrechte im Allgemeinen. Ein vielfältiges Begleitprogramm mit Filmen, Diskussionsveranstaltungen sowie künstlerischen und partizipativen Projekten regt zu Diskussionen an. [DL/KK]

► 30.8.2018 – 20.1.2019

Ausstellungen im CMF

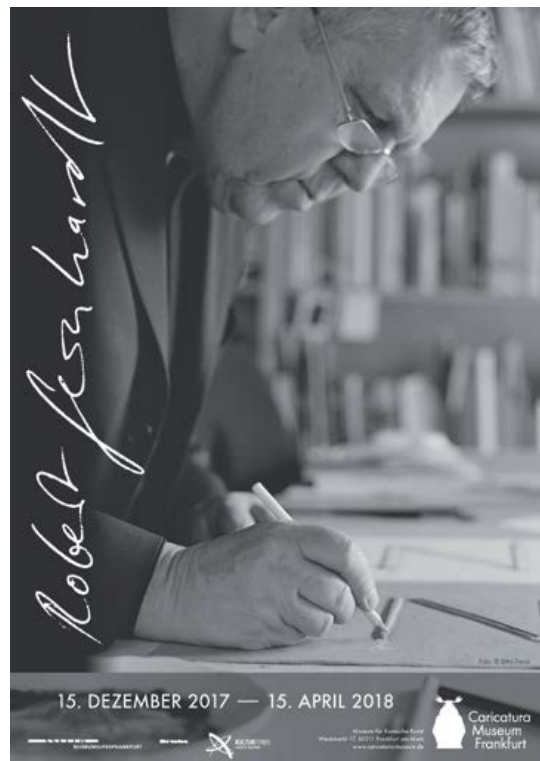
Zum 80. Geburtstag: Robert Gernhardt

Robert Gernhardt, Zeichner, Maler, Lyriker, Schriftsteller und Drehbuchautor wäre am 13. Dezember 2017 achtzig Jahre alt geworden. Als Redakteur der Pardon und Mitbegründer der Titanic war er maßgeblich daran beteiligt, dass seine Wahlheimat Frankfurt am Main zur Hauptstadt der Satire wurde. Das Caricatura Museum Frankfurt zeigt regelmäßig einen Teil seines zeichnerischen Werkes in einer ständigen Ausstellung, zusammen mit den Werken der anderen Zeichner der Neuen Frankfurter Schule. Den 80. Geburtstag nimmt das Caricatura

Museum Frankfurt nun zum Anlass, eine große umfassende Einzelausstellung mit den Werken Robert Gernhardts zu präsentieren, die sein satirisches Schaffen in seiner ganzen Vielfalt widerspiegelt. Zu sehen sein werden Robert Gernhardts Bildergeschichten, Cartoons, Illustrationen und die Originale zu seinen Buch-Covern. An verschiedenen Hörstationen werden dem Besucher zudem Gedichte und Texte zugänglich gemacht. [TK/LW]

► 15.12.2017 – 15.4.2018

Plakat zur Ausstellung
Robert Gernhardt CMF



Selbstporträt von
Otto Waalkes



Volker Kriegel

Volker Kriegel

Otto Waalkes

Am 22. Juli 2018 wird Otto Waalkes 70 Jahre alt. Otto ist vor allem durch seine Bühnenshows, Filme und Fernsehauftritte bekannt. Weltberühmt sind zudem seine Ottifanten als seine ersten unverkennbaren Zeichenfiguren. Doch hat sein zeichnerisches Repertoire weit mehr zu bieten. Schon in seinem ersten Buch Otto sind Witzzeichnungen von ihm dabei. In den letzten Jahren sind noch viele weitere Kunstwerke von ihm entstanden. In seinen Gemälden beschäftigt sich Otto neben den Ottifanten meist mit sich selbst, illustriert Star-Wars-Motive oder Musikmotive in Collagen.

Zu Frankfurt am Main unterhält Otto Waalkes durch seine enge Verbundenheit mit den Künstlern der Neuen Frankfurter Schule eine besondere Beziehung. Die Texte und Drehbücher von Otto entstammen zum größten Teil der Feder von Bernd Eilert, Robert Gernhardt und Pit Knorr. Schon deswegen hatte er es sich nicht nehmen lassen, bei der Eröffnung des Caricatura Museums Frankfurt im Oktober 2008 mit dabei zu sein. Nun wird es höchste Zeit, dass auch der Grafiker Otto hier mit einer Ausstellung gezeigt wird! [TK/LW]

► 26.4. – 2.9.2018

Mit der Ausstellung zu Volker Kriegel präsentiert das Caricatura Museum Frankfurt 2018 erneut einen Künstler, der eine sehr enge Bindung zu Frankfurt am Main hegte. 1943 in Darmstadt geboren und aufgewachsen in Wiesbaden, zog ihn seine Berufung und Leidenschaft früh in die Frankfurter Jazz-Szene zu gemeinsamen Jamsessions mit Albert und Emil Mangelsdorff, Fritz Hartschuh, Gustl Mayer und Rolf Lüttgens. Volker Kriegel etablierte die Stilrichtung des Jazz-Rock national und über die deutschen Grenzen hinaus.

Ab Mitte 1990 entwickelte Kriegel sein von feinem Humor und Hintersinn geprägtes zeichnerisches Oeuvre. Hohe Bekanntheit erlangten seine illustrierten Kindergeschichten, die auch seinen internationalen Ruf begründeten. Zudem fertigte er unzählige Karikaturen, Cartoons und Bildgeschichten, mal schwarz-weiß, mal in Farbe, mal wortlos, mal mit kleinen Untertiteln. Meist handeln diese von komischen Alltagssituationen, Essen und Trinken und selbstverständlich auch von Musik, Kunst und Philosophie. Ein Besuch lohnt sich! [TK/LW]

► 13.9.2018 – 20.1.2019

Meilensteine und Ausstellungen 2017

Retro- spektive

The Making of HMF — Ein neues Museum für die Stadt

Meilensteine, Objekte und Modelle, das sind die drei Themen der großformatigen Filmdokumentation von Westend TV. Mit unterschiedlichen filmischen Mitteln zeichnet sie die lange Bau- und Konzeptionszeit nach. Die Zuschauer sitzen umgeben von drei Leinwänden im Format von jeweils vier auf drei Metern inmitten der Neukonzeption des Historischen Museums. Wie alles begonnen hat – von der Abrissparty des Betonbaus 2011, über den Fund des Stauerhafens im Sommer darauf, und die folgende Überwinterung der Baugrube mit einem See, bis hin zur Fertigstellung des Museumsquartiers – rund 80 Fotografien von Robert Metsch bilden ergänzend ein Bautagebuch. Beim Wandeln durch die luftigen Alu-Rahmen mit den Fotos und in der Filminstallation, erfassen Besucherinnen und Besucher den Bau- und Neugestaltungsprozess an dem Ort, an dem sie sich gerade aufhalten. [CE/JG]

► 7.10.2017 – 15.7.2018

Saalhof- geflüster —

Mit einer Installation in zehn Hörbildern zeichnet Michael Quast die Geschichte des Saalhofs nach. Dort, wo sich heute Alt- und Neubau des Historischen Museums befinden, setzte in der Stauerzeit die Entwicklung zur Stadt ein. Die Ausstellung ist eine Kooperation mit hr2 Kultur.

► 7.10.2017 – 15.7.2018



Das Stadtlabor unterwegs – nun in der Dauerausstellung Frankfurt Jetzt!

Frankfurt Jetzt Erforschen! — Wie das Stadtlabor arbeitet

Ostend, Stadionbad, Ginnheim, Wallanlagen, Gallus, Frankfurt! In den letzten Jahren war das Stadtlabor unterwegs. Nun hat es einen festen Platz in der Dauerausstellung Frankfurt Jetzt! im neuen Ausstellungshaus. Die erste Sonderausstellung des Stadtlabors widmet sich dem partizipativen Arbeitsprozess der letzten Jahre: Wie ist das Frankfurt-Modell entstanden? Was befindet sich in der Bibliothek der Generationen? Und wie entsteht eine Stadtlabor-Ausstellung?

Sie ist zugleich Auftakt für die weitere Zusammenarbeit mit den Frankfurter/innen mit dem Ziel, die Stadt zu erforschen und sie als Stadt-Expert/innen in die Museumsarbeit einzubinden. So werden neben den bisherigen Stadtlabor-Ausstellungen auch zukünftige Projekte präsentiert und um Beteiligung geworben. Für das Stadtlabor Orte der Jugend (2018) können Besucher/innen gleich aktiv werden und auf einer großen Frankfurt-Karte Orte markieren, die für sie als Jugendliche wichtig waren.

Neben einer ersten Auswahl von Beiträgen des Stadtlabor Digital wird die Ausstellung durch 80 Fotografien des Langzeit-Projekts „In Frankfurter Gesellschaft“ von Anna Pekala und Florian Albrecht-Schoeck bereichert. Sie zeigen die kulturell diverse Stadtgesellschaft. [KB]

► 7.10.2017 – 22.4.2018

„Freundliche Übernahme“ der Neubauten vom 17. bis 21. Mai 2017



Eröffnung des neuen Ausstellungshauses am 7./8. Oktober 2017





Blick auf die Porträtwand „Gesichter“ der Galerie „Bürgerstadt“

Besuch in Frankfurt Einst? —

Die Dauerausstellung Frankfurt Einst? erstreckt sich über zwei Etagen im neuen Ausstellungshaus und umfasst fünf Themengalerien auf 2.000 Quadratmetern. Die Stadtgeschichte Frankfurts wird nicht chronologisch erzählt, sondern thematisch aufgefächert: „Bürger“, „Welt“ und „Geld“ sind die Themen der drei Galerien, die das Publikum mit den drei prägnantesten Aspekten der Stadtgeschichte vertraut machen. Die beiden ersten Galerien, „Stadtbilder“ und „100 x Frankfurt“ bieten erste Einblicke und stellen die Stadt mit vielen Objektgeschichten vor.

Aus dem großen Bestand des HMF von über 630.000 Objekten können immerhin über 4.000 Objekte gezeigt werden. Der thematische Zugang und der Reichtum der Sammlungen ermöglichen es, große Objektbilder zu inszenieren. Die riesige Porträtwand des Bereichs „Gesichter“ auf Ebene 1 etwa bietet mit den vielen Gemälden, Grafiken oder Fotografien schon von weitem ein markantes Raumbild. Auf Ebene 2 präsentiert die Drehbühne der „Kaisermacher“ im Vorübergleiten immer wieder neue Eindrücke. Da die einzelnen Galerien ineinander übergehen, sollen

die unterschiedlichen, oft sehr kräftigen Farben der Bereiche dabei helfen, sich zu orientieren.

Die vielen Eindrücke müssen erst einmal verarbeitet werden: So sind mittlerweile schon ganz unterschiedliche Strategien entstanden, um sich Frankfurt Einst? anzueignen: Manche folgen den Tour-Schildern oder den taktilen Leitlinien auf dem Boden. Auch der Faltpplan oder die Themen-Tour-Hefte sind gefragt.

Dabei zeigt sich das Publikum sehr erfreut, dass so vieles interaktiv erfahrbar ist. Es sind die kleinen Gesten, die doch bewirken, dass man sich als Besucher/in selbst die Ausstellung aneignet. So fahren auf Knopfdruck Rollos hoch und geben den Blick frei auf die dahinter liegenden Stadtpläne. Die kostbare Architekturzeichnung vom Dom versteckt sich hinter einer Tür, die es zu öffnen gilt. Konservatorische Maßnahmen für den Schutz der Objekte wirken sich auf diese Weise positiv auf das Ausstellungserlebnis aus. Auch die orangefarbenen Stationen der Familienspur, die sich auf den beiden Etagen verteilen, werden gerne von allen Besucher/innen benutzt.



Blick in die „Geldstadt“

Keine Ausstellung ohne Medien! Noch vor Jahren wurde in der Fachliteratur ein erbitterter Kampf gegen Medien in Ausstellungen geführt. Heute ist eine Ausstellung ohne Medien undenkbar. In Frankfurt Einst? ist auch ein ganzer Reigen davon zu finden, von der Show im „Altstadt-Drama“ auf vier Monitoren, über einen interaktiven Medientisch bis hin zu einer Film-Collage bei den „Kreuzungen“. Zumeist handelt es sich um zusätzliche Vertiefungsebenen. Der Bereich „Gesichter“ – die Porträtwand – erklärt sich indessen allein über zwei Medienstationen. In diesem Bereich ist eine Kamera ständig in Betrieb, mit deren Hilfe man sich mit dem eigenen Bild für einige Zeit in die Wand integrieren kann. Der Umgang mit Medienstationen scheint eine Generationenfrage zu sein. Insbesondere die medienaffinen Besucher/innen leihen sich gerne den Multimedia-Guide aus, um mit Hilfe von Panorama-Aufnahmen den Ausstellungsraum zu erschließen. Hier gab es schon viele Rückmeldungen, die helfen, das Angebot benutzergerecht zu gestalten.



Blick auf die „Kaisermacher“-Rotunde

Das Ausstellungsteam wollte bei der Konzeption originelle und innovative Inszenierungen schaffen sowie vielen Besuchervorlieben gerecht werden. Deshalb ist die beste Strategie für den Besuch im HMF einfach immer wieder zu kommen und Neues zu entdecken. [NG]



Die Hands On-Stationen sind für junge Besucher/innen genauso geeignet wie für Fortgeschrittene

Ich sehe was, was Du nicht siehst — Didaktische Angebote in Frankfurt Einst?

Für die fünf Themengalerien der Dauerausstellung zur Geschichte der Stadt, Frankfurt Einst?, wurden Aspekte der Stadtgeschichte gewählt, die für unsere Stadt seit dem Mittelalter von Bedeutung sind: „100 x Frankfurt“, „Stadtbilder“, „Bürgerstadt“, „Geldstadt“ und „Weltstadt“. Um sich einzelnen Aspekten, Themen, Objekten und Objektgruppen intensiver widmen zu können, wurden sehr unterschiedliche didaktische Angebote für die Besucher/innen erarbeitet.

Die Familienspur mit ihren knapp 20 Hands On-Stationen ist nicht nur für Kinder konzipiert, sondern für Besucher/innen jeder Altersstufe, die gerne mit allen Sinnen Dinge begreifen. Es sind Angebote in unmittelbarer Nachbarschaft zu originalen Exponaten oder Objektgruppen und mit inhaltlichem Bezug zu ihnen, die ganz nach Vorliebe und Interesse genutzt werden können, aber nicht zwangsläufig alle durchgespielt werden müssen.

Weil die Themen Migration und Nationalsozialismus im gesamten Museum eine Rolle spielen und in unterschiedlichsten Zusammenhängen relevant sind, bietet das Museum dazu kostenlose Hefte mit Thementouren an. Sie funktionieren wie ein Wanderführer von Objekt

zu Objekt mit kurzen erläuternden Texten. Es kommt durchaus vor, dass manchmal dieselben Objekte in unterschiedlichen Thementouren vorgestellt und mit jeweils anderen Schwerpunkten oder Bedeutungen belegt werden. Weitere Thementouren sind in Planung und werden sukzessive herausgegeben. Die Tour zu den Highlights des Museums gibt es zusätzlich zur Heftevariante auch als Multimediaguide, der durch das Ausstellungshaus führt. Für diesen Guide ist die Highlight-Tour in deutscher und englischer Sprache, aber auch in einfacher Sprache produziert worden. Als audiodeskriptive Tour für blinde und sehbehinderte Besucher/innen und als Audiotour in Gebärdensprache ist sie noch in Arbeit. Die Highlight-Tour ist vom Direktor und den Kurator/innen selbst gesprochen. Die erzählerischen Texte hat jede/r Sprecher/in live formuliert und dabei seine/ihre Schwerpunkte gesetzt.

Um mehr über einzelne ausgewählte Objekte zu erfahren, kann sich der/die Besucher/in mit Hilfe von DIN A 3 großen Bögen vertiefend informieren. Diese Bögen enthalten Biografien zu einzelnen Personen oder sie stellen Objekte mit Fotos, Detailfotos und erläuternden Kurztexen vor. Bislang sind sie zu 19 Objekten in deutscher und englischer Sprache vorhanden, weitere sind in Planung. Daneben wurden in beiden Ausstellungsebenen Studierzimmer eingerichtet. Diese didaktischen Räume sind einerseits angefüllt mit weiteren Sammlungstücken, Arbeiten zeitgenössischer Künstler und Objekten, die in die Hand genommen werden können. Darüber hinaus stehen Rechercestationen bereit, mit Hilfe derer es möglich ist, sich zu einzelnen Begriffen oder Ereignissen der Themengalerien vertiefend zu informieren. Mit Hilfe eines Quiz kann man auch sein schon erworbenes Wissen testen. [SG]



Der Multimedia-Guide – kinderleicht

Ein Museum für alle —

Seit Oktober hat das Projekt Inklusives Museum einige wichtige Meilensteine erreicht. Am 3. Dezember 2017, dem internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, wurden sie vorgestellt. Ein Blindenleitsystem erschließt nun alle Ausstellungen im Alt- und Neubau – der Foyerbereich sowie der Museumsplatz werden noch folgen. Die Wegführung, die aus am Boden verklebten Noppen und tastbaren Stockwerksplänen besteht, bietet nicht nur Orientierung für Besucher/innen mit Blindenstock, sondern wird von allen gern angenommen. Dank der großzügigen Förderung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration stand ebenfalls schon zur Neueröffnung ein Multimediaguide mit einer Audiotour in Leichter Sprache zur Verfügung, eine Tour in Deutscher Gebärdensprache gibt es inzwischen ebenfalls. Intensiv wird noch an einem Rundgang für Blinde und Sehbehinderte



Das taktile Leitsystem erschließt das gesamte Museum

gearbeitet, der in Teilen als Prototyp bereits fertig ist. In seiner dialogischen Form ist er einmalig. Der Schöner-Globus kann nun gedreht, gewendet und betastet werden. Die Entwicklung des Tastmodells mit ergänzendem Tastbuch wurde von der Blindenstudienanstalt (blista) in Marburg begleitet. Neben diesen großen sind es vor allem viele kleine Dinge, die das Museum zu einem inklusiven Museum machen: für Rollstuhlfahrer/innen reservierte Garderobenschränke, ausleihbare Lesebrillen oder unvertitelte Videoclips fallen den meisten gar nicht auf, sind für andere aber genau das, was sie für einen genussvollen Museumsbesuch brauchen. Das versteht das HMF unter Inklusion. [AG]



Der Goetheturm überragt hier (noch) den Besenborsten-Stadtwald in Sachsenhausen

Frankfurt-Modell — Ein Abbild der emotionalen, gelebten Stadt

Hier steht er noch, der Goetheturm am Rand des Stadtwalds in Sachsenhausen. Er ist das erste Monument auf dem Stadtmodell, das nun Geschichte geworden ist. Mit der Zerstörung beim Brand in der Nacht zum 12. Oktober wurde deutlich, wie emotional dieses Frankfurter Wahrzeichen besetzt war. Auch deshalb ist der Goetheturm auf dem künstlerischen Frankfurt-Modell nicht maßstabsgetreu dargestellt.

Das Frankfurt-Modell ist in vieler Hinsicht bemerkenswert: Es zeigt die ganze Stadt mit all ihren Stadtteilen, dem Stadtwald, umliegenden Agrarflächen, dem Flughafen, Industriegebieten. Alles ist aus Alltagsdingen und Fundstücken hergestellt und zusammengefügt. Jedes Ding hat seinen Platz und Bedeutung, manche Dinge sind sogar hintersinnig, wie die Abflusssiebe Kläranlagen darstellen oder eine Mausefalle das Preungesheimer Gefängnis. Der Künstler Herman Helle hat zehn Monate lang mit einem 17-köpfigen Team das Frankfurt-Modell realisiert. Als Grundlage dafür dienten die Ergebnisse der Stadtlabor-Sommertour von 2015, in der die Frankfurter/innen eingeladen waren, ihre persönlichen Lieblingsorte und Frankfurt-Wahrzeichen zu benennen, so dass sie, wie der Goetheturm, übermaßstäblich dargestellt werden. Damit ist das Frankfurt-Modell auch ein Abbild des emotionalen und subjektiven gelebten Frankfurts seiner Einwohner/innen. [SG]



Die Stadtlabor Digital Beiträge kann man auch im Museum anschauen

Stadtlabor Digital — online die Stadt erforschen

Das Stadtlabor Digital ist eine Webseite und eine Community, die an die Stadtlabor-Aktivitäten anknüpft. Gemeinsam mit vielen Usern sammeln wir hier selbstproduzierte Beiträge über Frankfurt. Ausgangspunkt ist die heutige Stadt: eine Karte von Frankfurt, die mit Leben gefüllt werden soll. Auf dieser Karte können Audio-, Video-, Bild-, und Textbeiträge hochgeladen und mit der Community geteilt werden.

In kurzen Videobotschaften, Fotoreihen, Audioaufnahmen, Statements oder mit einer ganz anderen künstlerischen und/oder dokumentarischen Idee kann die eigene Perspektive auf Frankfurt gezeigt werden. Es geht um Geschichten des Alltags, das Leben hinter den Kulissen der Hochhäuser, die Stadtkultur in den Stadtteilen und um die verschiedenen Arten die Stadt zu benutzen.

Durch die Beteiligung vieler unterschiedlicher Gruppen und User entsteht hier eine neue Sammlung, die aus digitalen Beiträgen besteht und das Leben verschiedener Frankfurter und Frankfurterinnen zu Beginn des 21. Jahrhunderts zeigt. Eine wechselnde Auswahl der Beiträge wird auch in der Dauerausstellung Frankfurt Jetzt! gezeigt. Mitmachen kann man unter: www.stadtlabor-digital.de und #StadtlaborFFM [FM]

Wolf von Wolzogen, Sigrid Sigurdsson, Angela Jannelli und Kurt Wettengl blicken auf die Geschichte der Bibliothek der Generationen zurück, 8.2.2017

Sammlungs-Check — Migration partizipativ sammeln

Der Sammlungs-Check ist das neueste Format des Stadtlabors, er verknüpft die Stadtlabor-Methode mit der Museumssammlung. In fünf Workshops werden Teile der Sammlung mit Stadtlaborant/innen gesichtet, diskutiert und einzelnen Objekten neue Perspektiven hinzugefügt. Ferner wollen wir unsere Sammlungstätigkeit transparent machen und unsere „Migrationssammlung“ partizipativ erweitern. Schon in der Vorbereitungsphase wurden Frankfurter/innen um Leihgaben gebeten, neue Objekte gesammelt und Audio-Interviews mit den Leihgeber/innen geführt. Alle Objekte und Interviews sind in der Ausstellung Frankfurt Jetzt! Erforschen! zu sehen. Jeden Dienstag von 14 bis 17 Uhr nehmen wir Ihre Objekte auf! Das Projekt geht im Februar 2018 mit einer öffentlichen Abschlussdiskussion zu der Frage „Wie lässt sich ‚Migration‘ sammeln?“ zu Ende. [AD] ▶ 18.10.2017 – 7.2.2018

Auftaktworkshop Sammlungs-Check: Migration partizipativ sammeln



Bibliothek der Generationen —

Mit der Neueröffnung der Dauerausstellung Frankfurt Jetzt! erhielt die Bibliothek der Generationen eine neue Form und einen neuen Namen: Aus der Bibliothek der Alten ist die Bibliothek der Generationen geworden. Der neue Name vermittelt den Generationen übergreifenden Ansatz des auf 105 Jahre angelegten Projekts deutlicher. Mit der Neuaufstellung ist aus der Regalinstitution ein veritables „Haus der Erinnerungen“ geworden. Die Stirnseite besteht aus zwei aufklappbaren Türflügeln. Geschlossen bilden sie einen stillen, konzentrierten Archivraum, geöffnet einen Veranstaltungsraum für bis zu 50 Personen. Die Installation ist mit einer Leinwand und Beamer sowie einer Lautsprecheranlage ausgestattet. Neu ist auch eine Medien- und Recherchestation, die erstmalig die gezielte Suche nach Personen, Themen oder Beiträgen ermöglicht. Eine zur Neueröffnung erschienene Publikation beschreibt die nunmehr 17-jährige Geschichte des Projekts und aller daran Beteiligten.

Am 8. Februar 2017 fand die letzte Veranstaltung in der Bibliothek der Alten statt. Sie war als Rückblick auf die Geschichte des Erinnerungsprojekts geplant und bot Einblicke in einige der Kassetten. 2017 wurden die Beiträge von Gisela Feuerbach, Giuseppe Bruno, Hans Schwert und dem Club Voltaire abgegeben.

Als neue Autor/innen begrüßen wir den ISD Bund e.V., Annemarie Will, Maria und Donald Vaughn, Dr. Konrad Elsässer sowie den Literaturclub der Frauen aus aller Welt e.V. und das Autorenduo Susanne Konrad und Venera Tirreno. [AJ]



Die „Heimliche Hauptstadt“
von Marc Giai-Miniet



Die Modelle und der Roboterarm

Die große Schneekugel

Seit der Eröffnung stauen sich die Besucher/innen an der Schneekugel. Fasziniert blicken sie hinunter auf den orangefarbenen Roboter, der immer wieder neue Modelle in eine gigantische Glas-kugel hebt. Die Schneekugel ist DIE Besucherattraktion des neuen HMF! Die Installation wurde nur durch das Zusammenspiel vieler Beteiligter möglich: Da sind die Szenographen von Kossmann.dejong, die die Idee für diese ungewöhnliche Frankfurt-Schau in der Glaskugel hatten. Da sind insgesamt 14 Kurator/innen, die von 2011 bis 2017 Zahlen, Daten und Fakten zusammenstellten, aber auch Grundrisse, Fotos und Filme recherchierten, die acht international bekannten Künstler/innen als Inspiration für ihre Modelle dienten. Jedes Modell zeigt eine für Frankfurt typische Eigenschaft. Dass Frankfurt eine international bekannte Geldstadt ist, überrascht nicht. Sehr wohl aber die Interpretation von Jakob Michael Birn, dessen Modell ein düsteres „Bankfurt“ zeigt, wo sich die Hochhäuser wie der Turm von Babel in den Himmel schrauben. Die „Heimliche Hauptstadt“ von Marc Giai-Miniet ist ein festliches Modell, das Frankfurt als Ort der Kaiserwahl und als Hauptstadt der kulturellen Diversität zeigt. Daniel Verkerk präsentiert Frankfurt als eine von Kränen, Beton-silos und Abrissbaggern dominierte „ewige Baustelle“. Tracey Snelling spielt mit dem Image als Hauptstadt der Kriminalität. Sie zeigt, wie

sehr Kriminalität mit Rotlicht- und Drogenmilieu assoziiert wird, dass aber vor allem der Flughafen Frankfurt zur „kriminellen Stadt“ macht. Florian Göttke benennt in der „kritischen Stadt“ Orte des Wortes und der Kritik. Zu den weniger bekannten Eigenschaften gehört Frankfurt als Industriestadt und Jüdische Stadt, zu denen Rob Voerman und Stephan Mörsch Modelle schufen. Besonders überraschend ist Edwin Zwakmans Interpretation von Frankfurt als internationalem Drehkreuz. Sein Modell zeigt nicht etwa den Flughafen, sondern einen stillen Weiher im Stadtwald. Hier vermitteln nur die flankierenden Projektionen diese für Frankfurt typische Eigenschaft. Die Projektionen wurden von den Medienkünstlern der Amsterdamer Firma Shosho konzipiert. Für jedes Modell kreierten sie Projektionen, die die jeweiligen Eigenschaften auch filmisch und akustisch vermitteln. Eine wahre Programmierleistung vollbrachten die Medientechniker von InSynergie. Sie mussten die verschiedenen Abläufe sekundengenau synchronisieren: den Roboter, der das gewählte Modell holt, die Filme und Sounds der Projektionsflächen, die genau mit den Bewegungen des Modells getaktet werden müssen. Nur durch das Zusammenspiel aller Beteiligten konnte die Schneekugel zu so einem faszinierenden Besuchermagnet werden. [AJ/JG]



Die Medienstation erklärt den Fund aus dem 13. Jahrhundert

Der Stauerhafen und seine Medienstationen

Das Herzstück des Museums ist eine Ausgrabung an der Nahtstelle von Alt- und Neubauten. Bei den Ausschachtungsarbeiten für den Neubau wurde im Juni 2012 in vier Metern Tiefe ein Kai des mittelalterlichen Flusshafens gefunden: In staufischer Zeit (ca. 1150–1250) war er Dreh- und Angelpunkt für die Königsbesuche und den Fernhandel. Erhalten geblieben und ausgegraben sind etwa 20 Meter der südlichen Umfassungsmauer der Königspfalz „Saalhof“ mit der davorliegenden Schiffsanlegestelle. Um 1190 war der Main noch viel breiter als heute und reichte fast bis zum Neubau des Saalhofs heran. Dieser war zu der Zeit erst teilweise errichtet. Turm und Palas waren fast fertig und die Ummauerung war begonnen. In diesem Zusammenhang wurde auch der Hafen angelegt. Die Bäume für den heute sichtbaren Holzbalken der Anlegestelle sind später, nämlich erst zwischen 1303 und 1314 gefällt worden. Damals, Anfang des 14. Jahrhunderts, wurde das Holz zum letzten Mal erneuert. Im Zusammenhang mit der Stadterweiterung 1333 unter Kaiser Ludwig dem Bayern wurde der Hafen zugeschüttet, die Mauer abgerissen und der Mainkai weiter nach Süden an den Fluss verschoben. Die Kaimauer ist durch das Zuschütten nach 1333 besonders gut erhalten, besser als jede andere dieser Zeit! Erst in dem Jahr der Eröffnungsfeiern 2017 wurde die Ausgrabung wieder freigelegt und



Die Ausgrabung im Zentrum des Museumsensembles auf Ebene o

sorgsam restauriert. Zur offenen, der Witterung ausgesetzten Präsentation rieten uns Fachkollegen, denn so soll das Holz des Balkens am längsten halten. Dem faszinierenden Fund sind zwei identische Medienstationen mit großflächigen Touchscreens zur Seite gestellt. Ausgangspunkt für die Animation der Medienstation ist ein gezeichnetes Wimmelbild, das die staufische Stadt zeigt. Frankfurt am Main um 1220. Auf diesem Bild sind Ankerpunkte gesetzt in Form von Kreisen, die mit Buchstaben und Zahlen versehen sind. Klickt man einen Punkt an, erhält man Informationen in acht Sprachen. Zur Auswahl gibt es zwölf Hafengeschichten, die in Form von kurzen Trickfilmen dargeboten werden. Dazu kommen elf stauerzeitliche Orte, die teils heute noch in der Stadt zu finden sind. Im Zentrum des Bildes, mit einem roten Punkt versehen, werden neun Funde aus der Hafengrabung mit Foto und kurzem erläuternden Text beschrieben. Abgerundet wird die Medienstation durch einen kleinen eingefrästen Kreis im rechten unteren Eck. Dies ist der Punkt für blinde Museumsbesucher/innen, die sich dort die ganze Geschichte des staufischen Hafens in Kurzform als dialogischen Hörtext in Deutsch oder Englisch erzählen lassen können. [SG/JG]



Blick in die Ausstellung im 13. Sammlerraum

Perspektiven auf das Leben ohne Wohnung

Die Ausstellung im 13. Sammlerraum beschäftigte sich mit der Frage: Mit welchen Herausforderungen ist das Leben ohne Wohnung verbunden? Ausgangspunkt war der Ankauf des Gemäldes „Man with a Plaid Blanket“ von Thomas Ganter aus dem Jahr 2013. Das Gemälde wurde mit Fotografien von Abisag Tüllmann „Ohne Obdach“ und Beiträgen aus dem Projekt Wohnen aus Sicht von Wohnungslosen präsentiert. Die zwischen Künstlerischem und Dokumentarischem variierenden Werke zeigen drei unterschiedliche Standpunkte, sich mit dem Thema der Wohnungslosigkeit auseinanderzusetzen.

[KB]

21.6. – 8.10.2017



Filmteam „Wo die Grüne Soße wohnt“

Stadtlabor 2017 — die Stadt filmen!

2017 wurde die Stadtlabor-Methode erstmals auf das Filmen ausgedehnt. Subjektive Perspektiven auf die Stadt wurden filmisch festgehalten und in die neue Dauerausstellung Frankfurt Jetzt! integriert. Die Stadtlaborant/innen brachten ihre Ideen und ihr Engagement ein. Zusammen mit dem Museumsteam und Filmemacher Julian Vogel entwickelten und produzierten sie sieben 1-minütige Stummfilme über den Klang der Stadt, den Main als Kreuzungspunkt vieler Mobilitätsformen, das Wasserhäuschen als ökonomischen Mikrokosmos und viele weitere Themen. Die Filme sind Teil einer Datenprojektion beim Frankfurt-Modell in Frankfurt Jetzt!.

[EdA]

1.7. – 25.8.2017



Sag deine Meinung: Demonstration auf der Hauptwache

Kinder haben Rechte!

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Kinderrechte, die von Deutschland 1992 ratifiziert wurden, haben das Kindermuseum und das Frankfurter Kinderbüro in Kooperation eine interaktive Ausstellung erarbeitet. Orientiert am Leben der Kinder in Frankfurt werden die Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention sinnlich erfahrbar und durch eigene Aktivität verständlich. In den sechs Ausstellungsbereichen werden einzelne Artikel der Konvention zu inhaltlichen Gruppen zusammengefasst und mit verschiedenen Medien und interessanten Methoden spielerisch umgesetzt. Am Ende wird im Kinderparlament diskutiert. Besonders beliebt sind unter anderem der Kinderrechte-Rap, der von einer Frankfurter Grundschulklasse aufgenommen wurde und in die Ausstellung

führt, sowie die Demo-Station. Hier wird diskutiert, für welches Recht man sich einsetzen würde, dazu werden Plakate gestaltet und schließlich machen die Kinder und Jugendlichen auf der Hauptwache in einer Demonstration ihre Meinung öffentlich. Das Ausstellungsthema wird in Frankfurter und überregionalen Einrichtungen sehr gut angenommen und Führungen von der Vorschule bis zur achten Klasse finden fast täglich statt. Auch Gruppen von Erzieher/innen und Studierenden nutzen die Ausstellung als Fortbildungsangebot. [MD/MLS]

► 3.4.2017 – 7.1.2018



Eröffnung der Ausstellung Sternbilder im CMF

Sternbilder —

Mit einer Gruppenausstellung würdigte das Caricatura Museum Frankfurt von November 2016 bis März 2017 Zeichner des Stern. Wie kein anderes Magazin kultivierte der Stern Humor als zentrale Institution. Der Stern unterhält zu seinen Zeichnern oft eine langjährige Bindung. Die Ausstellung zeigte neben den Klassikern vor allem die aktuell im Stern vertretenen Künstler Gerhard Haderer, Til Mette und Tetsche. Die von Humor-Redakteur Tobias Schülert betreute Rubrik „Ein Quantum Trost“ erhielt einen eigenen Schwerpunkt. Zur Ausstellungseröffnung reisten neben Gerhard Haderer, Tetsche und Til Mette auch Tobias Schülert sowie Nel, Katharina Greve, Miriam Wurster, Ari Plikat, Henning Christiansen, Oliver Ottitsch, Leo Riegel und Dorthe Landschulz an. In Ergänzung zur Ausstellung: eine abendfüllende Lesung des Lyrikers Thomas Gsella und ein Künstlergespräch mit Til Mette, der über seine Arbeit, seine USA-Aufenthalte und über das Leben als Cartoonist berichtete. [LW]

10.11.2016 – 14.3.2017

Die Zeichner der Neuen Frankfurter Schule —

Im ersten Obergeschoss des Leinwandhauses befindet sich die Dauerausstellung mit Werken der Zeichner der Neuen Frankfurter Schule. F. W. Bernstein, Robert Gernhardt, Chlodwig Poth, Hans Traxler und F. K. Waechter ist jeweils ein Kabinett gewidmet. Um möglichst viele Zeichnungen aus dem Sammlungsbestand zu zeigen sowie aus konservatorischen Gründen, wird die Hängung der Dauerausstellung zwei Mal im Jahr gewechselt. Anlässlich des 25. Jubiläums des Frankfurter Grüngürtels präsentierte die Neuhängung von Dezember 2016 bis Mai 2017 Zeichnungen, Skizzen und Modelle der fünf Künstler mit Schwerpunkt Komische Kunst im Grüngürtel. Erweitert wurde die Ausstellung durch Werke von Bernd Pfarr und Kurt Halbritter. Höhepunkt war die feierliche Einweihung des „Barfüßers“ von Kurt Halbritter am 29.3.2017 im Rödelheimer Park. Die anschließende Hängung bis Dezember 2017 präsentierte eine kleine Besonderheit: F. W. Bernstein kommentierte acht Werke von Chlodwig Poth mit Gedichten humorvoll, die in seinem neuen Lyrik-Band „Frische Gedichte“ veröffentlicht wurden. Zusammen mit den Gedichten waren die Bilder in der Ausstellung zu sehen. [TK]



Ari Plikat im CMF

Das ist mein Hip Hop — von Ari Plikat

Von März bis Juli 2017 war der Dortmunder Zeichner Ari Plikat zu Gast im Caricatura Museum Frankfurt. Einst bei F. W. Bernstein in die Lehre gegangen, gehört er mit Veröffentlichungen u.a. in Titanic, Taz, Stern, Eulenspiegel, Zitty und Italien zu den wichtigsten Vertretern der deutschen Cartoonisten-Szene. Eröffnet wurde die Ausstellung mit einer Lobesrede von Schnell-Sprech-Laudator Martin Perscheid, Musik des Dortmunder Saxophonisten Wim Wollner und zahlreichen Zeichnerkollegen wie Beck und Frank Hoppmann. Als kleine Besonderheit kreierte Ari Plikat 33 Wundertüten „Katze im Sack“ – 33 Mal ein Original Plikat. Die Ausstellung präsentierte lustige Klassiker und brandneue Witze in gezeichneten Cartoons: die weltgrößte Schau komischer Bierdeckel, Aufsteller namens „Pappenheimer“, eine ausrangierte Badematte und eine Postkartenwand. Zur Ausstellung erschien in der Caricatura Museum Edition der Cartoonband „Das ist mein Hip Hop!“, in dem Plikat lebenswichtigen Dingen wie Sex, Macht und Tod ohne Rücksicht auf Schamgefühl und political correctness zu Leibe rückt. [LW]

23.3. – 3.7.2017

Frank Hoppmann — Animalism

Von August bis Dezember bevölkerten Politiker, Fliegen und Schweine das Caricatura Museum Frankfurt. Frank Hoppmann, der Meister der Porträtzeichnung stellte eine Auswahl seines Schaffens aus. Zu den genannten Motiven gesellten sich weitere: Schauspieler, Musiker, Sportler, Philosophen – selbst der Tod hatte seinen Platz. In Ergänzung waren skurrile dreidimensionale Objekte und Cartoons zu sehen. „Animalism“ wurde gebührend eröffnet: Vor vollem Haus und bekannten Gästen, u.a. Thérèse Willer, Direktorin des Musée Tomi Ungerer in Strasbourg, Detlef Narloch der e.o.plauen-Gesellschaft und Zeichner-Kollegen wie Gerhardt Glück und Ari Plikat, hielt Kunsthistoriker WP Fahrenberg die Laudatio. Mit der Erhebung Hoppmanns in den Olymp der Porträtzeichner durch F. W. Bernstein und Tomi Ungerer waren die Erwartungen an die Ausstellung sehr groß, die durch hohe Besucherzahlen sowie umfangreiche Berichterstattung bestätigt wurde. Wer die Schau verpasst hat, dem bleibt immerhin das Buch „Frank Hoppmann – Animalism“ der Caricatura Edition, erschienen im Kunstmann-Verlag. [TK]

3.8. – 3.12.2017



The Subjective Museum

The International Fellowship program by the Kulturstiftung des Bundes that brought a Brazilian/Portuguese perspective to the Historisches Museum Frankfurt was named “The Subjective Museum”. One of its projects was organizing a conference to approach this specific topic. What is a subjective museum? That was the main question many different researchers from countries such as Brazil, Portugal, the Netherlands, Italy, Sweden, France, Jamaica, Germany and many guests from all around Europe tried to answer during three days in June 2017. Tackling the differences of several museum traditions but also with a touch of human connection, sometimes around coffee and cake or Brazilian snacks, the event produced interesting processes, interactions and results. In the end a new kind of museum could be identified: the subjective museum as a connecting museum. Connecting people, creating a safe space for people to share and learn; to perform ethical research and take non neutral political stands; to promote diversity and encourage resistance against injustice and fighting for human rights and other claims that ultimately make the city a better place for everyone. [EdA]

Tagung vom 26.6. – 28.6.2017 im HMF

100 Jahre Frauen- wahlrecht

Kampf, Kontext, Wirkung

2018 jährt sich zum hundertsten Mal die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland. Aus diesem Anlass führten das Hamburger Institut für Sozialforschung, das Cornelia-Goethe-Zentrum an der Goethe-Universität Frankfurt und das Archiv der deutschen Frauenbewegung Kassel in Kooperation mit dem HMF eine Fachtagung durch. Sie dient der Vorbereitung der kommenden Sonderausstellung „Damenwahl!“ vom 30.8.2018 bis 20.1.2019. Es ist die erste große Präsentation im neuen Ausstellungshaus. 16 geladene Referent/innen beleuchteten verschiedenste Facetten des Themas. So wurde die Einführung des Frauenwahlrechts international sowie in die Reformen des politischen und gesellschaftlichen Repräsentationssystems im 19. und frühen 20. Jahrhundert eingeordnet. Im öffentlichen Abendvortrag würdigte Gabriele Britz, Richterin am Bundesverfassungsgericht, zudem die Bedeutung des Frauenwahlrechts für die Anteilnahme von Frauen an der Gesetzgebung und damit der zunehmenden gesetzlichen Gleichstellung. Am zweiten Abend kam der Stummfilm „Die Suffragette“ von Asta Nielsen (1913) in Kooperation mit der Kinothek Asta Nielsen e.V. zur Aufführung. Das Interesse an der Tagung war groß, rund 150 Teilnehmer/innen nahmen das Angebot wahr. Eine Publikation der Tagungsbeiträge ist für Herbst 2018 geplant.

[KK/DL]

Tagung vom 13. – 15.9.2017 im HMF

Aktivitäten und
Veranstaltungen

Mauer- schau

Die HMF– Historical Music Frankfurt-Allstars spielen 2018 einmal im Monat sonntags bei Jazz im Museum



Wien in Frankfurt

Festredner des Museumsgeburtstags 2017 war Matti Bunzl, Direktor des Wien Museums. Mit Verve und Begeisterung stellte er den Zuhörern die Umbaupläne für sein Museum vor, denn das Wien Museum hat in den nächsten Jahren noch vor sich, was in Frankfurt schon geschafft ist. Deshalb gratulierte Matti Bunzl dem Historischen Museum nicht nur zum Geburtstag, sondern vor allem auch zum neuen Ausstellungshaus. [AvB]

12.6.2017

Mittags ins Konzert

Die Mittagskonzerte im Sonnemann-Saal gehen in das fünfte Jahr, im Dezember 2017 fand Konzert Nummer 45 statt. Bei den Mittagskonzerten ist Frankfurter Musiktradition hautnah und aus erster Hand zu erleben. Hochkarätige Musiker/innen führen musikalische Entdeckungen auf und eine kenntnisreiche Moderation bringt den Zuhörern die Musik und die Komponist/innen nahe. [AvB]

Das Hölderlin-Trio spielt bei der Langen Nacht der Börse in der „Geldstadt“



Musik im Museum

Zunehmend mehr schärft das HMF sein Profil als Veranstaltungsort für hochkarätige Musikveranstaltungen mit Fokus auf diverse Aspekte der Musikgeschichte. Im Rahmen der Mittagskonzerte werden regelmäßig noch nie aufgeführte und selten gespielte Stücke mit Frankfurtbezug vorgestellt; bei der Jazz-Reihe ist jedes Mal ein anderer Repräsentant des Frankfurter Kulturlebens zu Gast und stellt seine Kunst vor. Bei der Langen Nacht der Börse am 25.10.2017 wurde „La Bourse“ in der originalen und einer modernen Version aufgeführt. Am 2.12.2017 wurde bei einem Workshop in Kooperation mit der Richard Wagner-Gesellschaft das Jahr der ersten Musikmesse von 1927 mit Vorträgen, Musikbeispielen und im Gespräch mit dem Publikum behandelt. [CE/MCH]

Frankfurt, deine Geschichte

Zum Abschluss der Kooperation des Literaturhauses mit dem HMF und der Stabsstelle Inklusion lasen Henning Ahrens und Nora Bossong aus ihren Texten über den Rententurm und die Paulskirche. Für „Frankfurt, deine Geschichte“ schrieben sechs Autor/innen Geschichten in einfacher Sprache zu Ereignissen, Orten oder Museumsstücken aus der Frankfurter Geschichte.

[AG]

Yippie! und OPEN BOOKS KIDS

Gleich für zwei neue Festivals war das Kindermuseum Veranstaltungsort und Kooperationspartner. Zum ersten Mal fand im Juni das Kindercomicfestival „Yippie!“ statt. Eingeladen vom Kunst- und Kulturverein Raum 121 lasen und präsentierten Comic-Autor/innen und Zeichner/innen ihre Bücher und boten Workshops für Kinder an.

Die zweite Premiere folgte im Oktober. Das Kulturrat der Stadt Frankfurt veranstaltete zur Buchmesse OPEN BOOKS KIDS. Zwölf internationale Kinderbuch-Autor/innen stellten während eines Wochenendes ihre Neuerscheinungen vor. Parallel dazu konnte man sich in der Druckwerkstatt in der Schwarzen Kunst üben.

Beide Lesefeste erfreuten sich großer Beliebtheit, für das nächste Jahr wurden sie bereits wieder vereinbart und das Junge Museum freut sich über den Zuwachs – bestens passend zu seinen sonstigen Aktivitäten. [MLS]

14. – 15.10.2017

Corinna Danzer Trio im Bernusgewölbe bei der Nacht der Museen



Schreiben mit der Gänsefeder in der Nordweststadt, Kindermuseum unterwegs 2017

Kindermuseum unterwegs

Mit dem Thema „Schrift & Zeichen“ erforschte das Kindermuseum unterwegs mit Kindern und Jugendlichen in 13 Frankfurter Stadtteilen die Welt der Schrift. Die Teilnehmer/innen probierten sich in historischen Handschriften, Drucktechniken und Geheimschriften und gestalteten eigene typografische Kunstwerke. Das Angebot findet jährlich in Kooperation mit dem Frankfurter Programm Aktive Nachbarschaft statt. [LH]

2.5. – 2.9.2017

Nacht der Museen & Museumsuferfest

In 2017 konnte das HMF erneut 13.000 Besucher bei den beiden Großveranstaltungen, der „Nacht der Museen“ und dem „Museumsuferfest“ begeistern. Das Bernusgewölbe war hier das letzte Mal Spielort einer jazzigen Session, dieses Mal von der Jazzinitiative Frankfurt und spielfreudigen Gästen initiiert. Im Sonnemann-Saal konnte man mit Spannung dem hr2- RadioLiveTheater-Team um Sherlock Holmes lauschen, während Wissbegierigen stündlich Führungen im Museum und im Kaisersaal angeboten wurden. Frankophile Besucher konnten während des Museumsuferfestes viel Neues entdecken: von französischen Chansons bis hin zu thematischen Führungen und Stadtgängen war das Angebot bunt gemischt. Oder aber man genoss die sonnigen Tage einfach bei Cidre und Flammkuchen auf unserem neuen Museumsplatz. [SB]



Großer Andrang beim Festival der Komik

Festival der Komik IX

Beim 9. Festival der Komik wurden alle Rekorde gebrochen: Der Weckmarkt musste – erstmalig in der Geschichte des Festivals! – für den Verkehr gesperrt werden, als am Samstagabend Martin Sonneborn (Die PARTEI) die Bühne betrat.

Den Festivalauftakt am Freitag machten dieses Jahr die drei Altvorderen Thomas Gsella, Pit Knorr und Hans Zippert. Am Samstag ging es weiter mit Lesungen von Katinka Buddenkotte, Thomas C. Breuer, Jess Jochimsen und Martin Sonneborn. Am Festival-Sonntag sprang Mark-Stefan Tietze für den erkrankten Hartmut El Kurdi ein, gefolgt von Dietmar Wischmeyer, den 3 Titanic-Chefredakteuren und als krönenden Abschluss Fritz Eckenga. Summa summarum: Drei Tage geballtes komisches Bühnenprogramm für die Fans des Caricatura Museums Frankfurt, klug, unterhaltsam, draußen und umsonst. [TK]

25. – 28.7.2017

Der Barfüßer ist da!

Seit 2001 bevölkern Komische Kunstwerke den Frankfurter Grüngürtel. Mit Lobreden und Trommelschlägen wurde 2017 ein neues Kunstwerk, der Barfüßer des Frankfurter Zeichners Kurt Halbritter (1924–1978), feierlich im Rödelheimer Park begrüßt, unter den



Der Barfüßer im Grüngürtel

Ehrengästen Halbritters Cousine mit Tochter. Gefertigt hat die Bronzefigur der Kasseler Bildhauer Siegfried Böttcher. Das CMF widmete dem Projekt Komische Kunst im Grüngürtel 2014 eine Ausstellung. [LW/TK]

29.3.2017

Drostes Liebeserklärung an Kater

Wiglaf Droste kam am 6. April nach Frankfurt, mit dabei sein neues Buch „Der Kater Humpelkumpel und ich“ mit Illustrationen von Jamiri. Zudem gab er Klassiker aus seiner Titanic-Zeit zum Besten, und zum Schluss natürlich seine „Knocking on heaven’s door“-Coverversion. [TK/LW]

6.4.2017

In vino veritas

Auf Einladung des Caricatura Museums Frankfurt trafen sich im Rahmen des Lichter Filmfests profitable Diskutanten wie Michael Ringel (taz), Michael Schmidt-Salomon (Journalist), Tim Wolff (Titanic-Chefredakteur) und Hans Zippert (Autor) zu einem Gesprächsabend über den Filmfestival-Schwerpunkt Wahrheit mit Wein und Humor. [TK/LW]

29.3.2017

Sommerakademie für Komische Kunst

Unter Anleitung des Karikaturisten Mario Lars widmeten sich Nachwuchszeichner in der 11. Sommerakademie für Komische Kunst in Kassel dem aktuellen Zeitgeschehen. Die Sommerakademie ist ein gemeinsames Projekt des Caricatura Museums Frankfurt und der Caricatura Kassel. Die Ergebnisausstellung konnte im September in Kassel betrachtet werden.

9. – 14.7.2017

Stoffel

Bereits zum 14. Mal veranstaltete das Stalburg Theater im Günthersburgpark das Stoffel – Stalburg Theater Offen Luft. Unter der Schirmherrschaft des Caricatura Museums Frankfurt traten in diesem Jahr Thomas Gsella, Bernd Giesecking und Hans Zippert auf.

14.7. – 12.8.2017

Handbuch der Komik

6 Jahre Arbeit, 20 Autor/innen, 400 Seiten, 10 Disziplinen: In einer Pressekonferenz im Caricatura Museum Frankfurt präsentierte u.a. Herausgeber Uwe Wirth das „Interdisziplinäre Handbuch Komik“, ein Überblick über die vielfältigen Formen und Themen des Komischen.

1.6.2017

Frankfurter Buchmesse

Der gemeinsame Stand der Caricatura und des endgültigen Satiremagazins Titanic war wie jedes Jahr Ort für Austausch und Treffpunkt für



Das CMF auf der Buchmesse

Zeichner/innen, Autor/innen und Redakteur/innen. Dem interessierten Publikum standen die Künstlerinnen und Künstler im Rahmen von Signierstunden zur Verfügung.

11. – 15.10.2017

Früher hab ich nur mein Motorrad gepflegt!

Bernd Giesecking präsentierte sein neuestes Buch, in dem er von seinem Versuch berichtet, nach Jahrzehnten wieder zu seinen Eltern zu ziehen. Die Buchpremiere wurde zu einem erfolgreichen Abend mit heiter-nachdenklichen Geschichten, die Giesecking in gewohnter Manier charmant und unterhaltsam vortrug.

14.9.2017

Sondermann-Preis für Hans Traxler

Der diesjährige Sondermann-Preis ging an Hans Traxler! Der Sondermann, nach einer Figur von Bernd Pfarr benannt, ist der höchstdotierte Preis für Komische Kunst im deutschen Sprachraum. Er wird jährlich am 11.11. und in zwei Kategorien (Haupt- und Newcomer-Preis) verliehen. Die diesjährige Preisverleihung, mitveranstaltet vom Caricatura Museum Frankfurt, fand in der Frankfurter Brotfabrik im Beisein der geehrten Künstler und mit Musik von Hans Well und den Wellbappn statt.

11.11.2017

Forschung,
Restaurierung,
Neuerwerbung

Sammlung



Spolien und Gartenskulpturen aus dem alten Frankfurt —

Mit dem wachsenden Interesse für das Mittelalter im 19. Jahrhundert begann man auch in Frankfurt historisch und künstlerisch bedeutsame Relikte von Gebäuden zu bewahren und zu sammeln. Man versetzte sie in andere Bauwerke, überwies sie der Stadtbibliothek und später dem Historischen Museum. Seit seiner Gründung 1878 sammelt und präsentiert das Museum ausgewählte Stücke in seinem Lapidarium, der Steinsammlung. In den Nischen der Nordfassade des neuen Ausstellungshauses sind nun qualitätsvolle, ungewöhnliche oder beispielhafte Relikte von Bauwerken der Frankfurter Altstadt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Wappensteine verrieten dem Passanten, welche Familie ein Haus erbaut hatte oder in ihm wohnte. Reiche Frankfurter zierten ihre Stadtpaläste mit detailliert ausgearbeiteten Ornamenten. Inschriftensteine in Kirchen und an Privathäusern erinnerten an besondere Personen und Ereignisse. Und in den Gewölbeschlusssteinen von Kirchen verewigten sich reiche Stifterfamilien, die im Innern häufig auch ein Epitaph für verstorbene Familienmitglieder anbringen ließen.



Blick auf die Skulpturengalerie der Südfassade, Flora (Detail), ca. 1697
Inv.-Nr. Xo6845

Wohlhabende Frankfurter besaßen sowohl innerhalb wie außerhalb der Stadt mit Skulpturen geschmückte Nutz- und Ziergärten. Die meisten dieser Skulpturen, Allegorien der Künste und Wissenschaften, mythologische Figuren sowie reich dekorierte Gartenvasen, erlitten im Zweiten Weltkrieg starke Schäden und wurden dem Historischen Museum übergeben. Die nun in den zwölf Nischen der Südfassade aufgestellten Skulpturen stammen aus dem Garten des Georg Brentano in Rödelheim, dem berühmten Barockgarten des Frankfurter Schöffen Johann Schwind an der Friedberger Gasse, dem Garten des Reineck'schen Hauses an der Hasengasse und aus dem Garten des Schriftstellers und Preußischen Geheimrats Johann Michael von Loën vor dem Gallustor. Geschaffen wurden die meisten Werke von Frankfurter Bildhauern des Barock. Die Spolien und Gartenskulpturen wurden mit großzügiger Unterstützung durch das Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co. und durch den Hessischen Museumsverband restauriert. [WPC]



Motorradlederhose
aus der Produktion der
„ADEFÄ“, um 1935
Inv.-Nr. T.2017.0002

Ankauf einer Motorrad- lederhose

Mobilität und Geschwindigkeit waren am Beginn des 20. Jahrhunderts gleichbedeutend mit dem Aufbruch in eine neue, moderne Zeit. In kleinen Schritten öffnete sich auch für Frauen diese neue Welt. Zunächst bot das Fahrrad Frauen die Möglichkeit, ihren Bewegungsraum zu erweitern. Die Steuerung eines motorisierten Gefährts war jedoch für die meisten Frauen noch lange Zeit unerreichbar. Aus dem Grund ist die Motorradlederhose von besonderem Interesse für die Textilsammlung unseres Hauses. Sie stammt aus dem Besitz der Erfurterin Dorothea Fanny Schreck, die in den 1930er Jahren ausgedehnte Reisen mit dem Motorrad unternahm. Ihr Leben zeugt von einer emanzipierten Frau, die sich über viele Konventionen bewusst hinweg setzte.

Eine weitere Besonderheit dieses Zugangs wirft einen Blick auf die deutsche Leder- und Textilindustrie im Nationalsozialismus. Die Lederhose ist ein Produkt der 1933 gegründeten „Arbeitsgemeinschaft deutsch-arischer Fabrikanten der Bekleidungsindustrie e.V.“ (ADEFÄ), deren Ziel es war, jüdische Unternehmen zu isolieren, vom textilen Produktionsprozess auszuschließen und somit Konkurrenten aus dem Markt zu drängen.

Die Finanzierung des Ankaufs ermöglichte der Club33. [MCH]

Hanna Bekker vom Rath — Porträt der Pianistin Emma Lübbecke-Job

Hanna Bekker vom Rath (1893–1983), Tochter einer wohlhabenden Frankfurter Familie, bildete sich bei Ottilie Roederstein, Adolf Hölzel und Ida Kerkovius zur Malerin aus. Ihr Haus wurde nach 1933 Treffpunkt und Zufluchtsort für verfolgte Künstler/innen. 1947 eröffnete sie die Galerie Frankfurter Kunstkabinett. Hier wurden nicht nur Werke der klassischen Moderne und zeitgenössische Kunst ausgestellt, sondern auch Lesungen und Konzerte veranstaltet. Ihr Einsatz für verfolgte Künstlerinnen und Künstler der Moderne und deren Verbreitung wurde ihr 1963 mit der Verleihung der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt sowie 1964 mit der Verleihung des großen Bundesverdienstkreuzes gedankt. Bekker vom Rath porträtierte 1936 die Pianistin Emma Lübbecke-Job (1888–1982), die mit dem Frankfurter Kunsthistoriker Fried Lübbecke verheiratet war. Das Paar bewohnte das ehemalige Schopenhauer-Haus an der Schönen Aussicht. Lübbecke-Job war eng mit dem Komponisten Paul Hindemith befreundet, musizierte mit ihm und führte seine kammermusikalischen Werke auf. Das HMF besaß bislang noch keine Gemälde von Bekker vom Rath. Das nun erworbene Portrait der Musikerin Lübbecke-Job stellt also eine willkommene Ergänzung der Museums-sammlung dar. [WPC]



Hanna Bekker
vom Rath, Porträt
der Pianistin Emma
Lübbecke-Job,
Ölgemälde auf
Leinwand, 1936
Inv.-Nr. B.2017.001

Amtskette des Oberbürgermeisters von 1933

Aus dem Hamburger Kunsthandel konnte das Historische Museum eine Frankfurter Bürgermeisterei-Kette der NS-Zeit erwerben. Es handelt sich nicht um die heute noch in Gebrauch befindliche Amtskette des Oberbürgermeisters, sondern eine Kette im Auftrag der städtischen NSDAP. Sie besteht aus 13 Kettengliedern, wovon sechs einen Reichsadler tragen und sieben leere Wappenfelder haben. Als Anhänger hat die Kette eine Medaille mit Hitlerporträt und Hakenkreuz. Das Material ist Silber mit einem Feingehalt von 835/1000. Die Kette wurde im Sommer 1933 bei dem Darmstädter Goldschmied Julius Bümler (1902–1979) in Auftrag gegeben. Dieser fertigte unter anderem einen „Sippenbecher“ für Gauleiter Sprenger an und das zweite Goldene Buch der Stadt Darmstadt. Die Kette mit Medaille wurde Oberbürgermeister Friedrich Krebs (1894–1961) am 22. Oktober 1933 in der Paulskirche überreicht. Anlass war die Gründung des Rhein-Mainischen Handwerkstages mit Staatsakt im Kaisersaal des Römers, dem bei der offiziellen Feier in der Paulskirche die Übergabe der Kette folgte. Der Akt war ein Vorläufer des am 21. Juni 1935 erstmals in Frankfurt stattfindenden „Tag des Deutschen Handwerks“ und der am 11. November 1936 erfolgten Ernennung Frankfurts zur „Stadt des Deutschen Handwerks“. Bei offiziellen Anlässen, wie etwa dem Besuch Adolf Hitlers in Frankfurt und dessen Eintragung in das Goldene Buch der Stadt, trug Krebs die offizielle Amtskette der Frankfurter Oberbürgermeister. [FB]



Kette des Frankfurter Oberbürgermeisters
Friedrich Krebs von 1933
Inv.-Nr. X.2016.077

Das Fernrohr des Goetheturms

Der Goetheturm war ein 1931 vollständig aus Holz erbauter 43,3 m hoher Aussichtsturm am Rand des Frankfurter Stadtwaldes. In der Nacht zum 12.10.2017 wurde er durch Feuer – vermutlich Brandstiftung – zerstört. Ein Teil wurde polizeilich sichergestellt. So die Halterung des an der Aussichtsplattform angebrachten Fernrohrs, das die zuständige Stadträtin Rosemarie Heilig am 1.11.2017 an Museumsdirektor Jan Gerchow übergab. Neben diesem brandbelasteten Metallstück hat sich die Kassette mit dem teils geschmolzenen Kleingeld für die Betätigung des Fernblicks erhalten. Im Bereich Frankfurt Jetzt! in der dritten Ebene des neu eröffneten Museums, in Sichtbezug zum Frankfurt-Modell, ist das Fernrohr nun auf Zeit ausgestellt. So ergibt sich eine Blickachse zwischen dem Fragment des abgebrannten Turms und seiner Miniatur im Modell von Herman Helle. [FB]

4.000 Objekte — wurden in die neue Dauerausstellung eingebracht und montiert



Die letzten Arbeiten wurden noch im Ausstellungsraum durchgeführt. Restauratorin Kathrin Röttger korrigiert Retuschen.



Die größten und schwersten Objekte kamen als erste in das neue Ausstellungshaus, wie der „Merkur“ im Februar 2017.



Alle drei Papierrestauratorinnen fassten mit an. Wegen der Größe wurden die Enslens-Panoramen vor Ort restauriert und montiert. Sie kamen zuletzt in die Ausstellung auf Ebene 1.

Von der Waagerechten in die Senkrechte an die Wand. Alles muss sicher fixiert sein. Die Objekteinrichter besprechen sich mit dem Modellbauer Hans Grapow.



Jeder Handgriff muss sitzen: Gemälderestauratorin Anja Damaschke bei der Montage der Schützenscheiben.



Feinarbeit war gefordert. Alle Kirchenstuhlschilder sind verschieden und wurden daher einzeln montiert.



Büste des Apoll
modelliert von Johann
Peter Melchior um
1779, Porzellan, weiß
glasiert, Gold staffiert
Inv.-Nr. X.2017.122



Zuwachs im himmlischen Olymp —

In enger Anlehnung an antike Plastiken modellierte Johann Peter Melchior um 1779 die Büste des Apolls. Sie gehört zu einer Gruppe antiker Köpfe. Aus den Höchster Archivalien ist überliefert, dass Fürst von Löwenstein-Wertheim im Jahre 1782 für sieben antike Köpfe 42 Gulden bezahlte. Im Porzellan Museum Frankfurt im Kronberger Haus im Stadtteil Höchst gibt es aus dieser Serie nunmehr fünf klassizistische Büsten, die alle auf runden profilierten Sockeln mit Namensschildern stehen: Venus Medici und Venus Astarte, Homer, Niobe und Apollo. In Haltung, Gesichtsmodellierung und Haartracht stehen sich Venus, die Göttin der Liebe, und Apoll, Gott des Lichts, des Frühlings und der Künste, ganz besonders nahe. [PS]

Sammlung Online — taggen, ergänzen, weaternutzen

Das Projekt Sammlung Online macht die Sammlungsobjekte für die Öffentlichkeit sichtbar und benutzbar. In einem ersten Schritt wurden 800 Objekte und 4000 Münzen veröffentlicht. Es handelt sich zum Großteil um Exponate aus Frankfurt Einst?, die während der Einbringung in die neue Dauerausstellung fotografiert und erschlossen wurden. Die Sammlung Online bietet verschiedene Funktionen, um mit den Objekten zu arbeiten: User können Merklisten erstellen und neue Schlagworte vergeben. Mit der Kommentarfunktion können weitere Informationen oder persönliche Geschichten zu Objekten ergänzt werden. Soweit das Museum Rechthealter ist, werden die Inhalte mit der Creative Commons Lizenz CC-BY-SA 4.0 veröffentlicht, so dass sie einfach weitergenutzt werden können. Die Sammlung wird Anfang 2018 hier online gehen:

www.historisches-museum-frankfurt.de/sammlung-online [FM]

48 — 49



aus: „Unsere Erde ist vielleicht ein Weibchen. 99 Sudelblätter von Robert Gernhardt zu 99 Sudelsprüchen von Georg Christoph Lichtenberg“, 1999

Komische Kunst on the road —

Das Caricatura Museum Frankfurt besitzt eine große Sammlung an Komischen Zeichnungen und Cartoons. Die Werke der Zeichner der Neuen Frankfurter Schule bilden den Grundstock der Sammlung. Mit diesen wird die Dauerausstellung alle halbe Jahre neu bestückt. Die Zeichnungen werden auch an Ausstellungen anderer Häuser verliehen. 2017 wurden zwei größere Ausstellungen mit Leihgaben von Hans Traxler und Robert Gernhardt angefragt: Vom 3.3. bis 14.5.2017 organisierte der dortige Förderverein eine große Traxler-Werkschau im Kunsthau Fürstenfeldbruck. Es war eine der erfolgreichsten Ausstellungen im Kunsthau, weswegen der Verein weitere Ausstellungen mit Komischer Kunst plant. Vom 9.6. bis 13.8.2017 zeigte die Stadt Göttingen im Alten Rathaus die Ausstellung Lichtenberg Reloaded!. Diese konnten wir mit unseren Bildern von Robert Gernhardt und Hans Traxler unterstützen. [TK/LW]



Johann Friedrich Morgenstern, Interieur einer barocken Kirche, 1793, Ölmalerie auf Kupfer HMF.B.2017.006

Johann Friedrich Morgenstern — Interieur einer barocken Kirche

Der Frankfurter Johann Friedrich Morgenstern (1777–1844) wurde von seinem Vater Johann Ludwig Ernst Morgenstern (1738–1819) zum Maler und Restaurator ausgebildet und teilte dessen Vorliebe für die niederländische Malerei des Goldenen Zeitalters und die Kircheninterieurs von Malern wie Emanuel de Witte und Hendrik Cornelisz. van der Vliet. Der Vater fertigte von solchen Kircheninterieurs kleine Kopien für sein Miniaturkabinett und malte für Gemäldesammler auch Pendants zu ihren niederländischen Architekturstücken. Nicht nur für den Frankfurter Markt schuf er überdies eine große Vielfalt von Interieurs gotischer bis barocker Kirchen in verschiedenen Lichtstimmungen. Hierfür hatte Johann Ludwig Ernst zahlreiche Zeichnungen angefertigt, die ihm als Vorlagen dienten. Das Historische Museum Frankfurt besitzt nicht nur einige seiner gemalten Kircheninterieurs (darunter sein Meisterstück), sondern auch diese Vorzeichnungen. Jetzt konnte das Museum auf einer Auktion, dank der Finanzierung durch den Club 33, auch ein Kircheninterieur seines Sohnes Johann Friedrich erwerben, wofür ein Beispiel in der Sammlung bislang fehlte. Es handelt sich um eine barocke Kirche, die Johann Friedrich 1793 nach einer Vorlage seines Vaters malte. [WPC]

Partnerinnen,
Partner und
Mitarbeiterinnen,
Mitarbeiter

Passe-
partout

Kuratorium HMF —

Im Jahr 2008 gründete sich das Kuratorium des Historischen Museums Frankfurt, um dem Haus und seinem Direktor als Partner, Vermittler und Ratgeber besonders während der Bau- und Planungsphase des neuen Stadtmuseums für das 21. Jahrhundert zur Seite zu stehen.

Das zu Ende gehende Jahr war für das Kuratorium Bestätigung der bisherigen Arbeit und Ansporn für die Zukunft. Höhepunkte waren Ende Mai die Feier der „freundlichen Übernahme“ des noch leeren Ausstellungshauses, im Juni die Feier des 139. Museumsgeburtstags mit dem Direktor des Wien-Museums und der Übergabe von Objekten und Gemälden zu Leopold Sonnemann und seiner Frau durch die von Sonnemann gegründete Frankfurter Societäts-Druckerei und schließlich im Oktober die bundesweit beachtete Eröffnung des Neubaus mit der neu gestalteten Dauerausstellung.

Das Kuratorium freut sich darauf, die erfolgreiche Arbeit des Teams rund um Direktor Gerchow auch weiterhin aktiv zu begleiten. Ihm gehören namhafte Persönlichkeiten aus der Wissenschaft, den Medien, des Stiftungswesens, der Politik und der Wirtschaft an, die in ihrem jeweiligen Umfeld als Multiplikatoren für das Museum eintreten.

Roland Gerschermann

HMF Mitglieder

Barbara Bernouilly
Andrea von Bethmann (stv. Vorsitzende)
Prof. Dr. Heinz D. Böttcher
Dr. Irmgard Burggraf
Dr. Wolfgang Cilleßen
Prof. Dr. Albrecht Cordes
Dr. h.c. Udo Corts
Reinhard Fröhlich
Dr. Jan Gerchow
Dr. Roland Gerschermann (Vorsitzender)

Kuratorium CMF —

Seit Anfang Januar 2009 steht dem Caricatura Museum Frankfurt ein Kuratorium mit begeisterten Unterstützern aus Verlagswesen, Journalismus, Wirtschaft und Kultur beratend zur Seite. Derzeit sind es elf Mitglieder: Dr. Franziska Augstein (Journalistin), Norbert Breidenbach (Vorstand Mainova), Gabriele Eick (Unternehmensberaterin), Nikolaus Hansen (Verleger), Antje Kunstmann (Verlegerin), Wulf Matthias (Wirtschaftsberater), Oliver M. Schmitt (Journalist/Autor, ehem. Chefredakteur Titanic), Dr. Roland Gerschermann (Vorsitzender Kuratorium des HMF), Claus Wisser (Inhaber WISAG), und Hans Zippert (Journalist/Autor, ehem. Chefredakteur Titanic). Gemeinsam versuchen wir dazu beizutragen, Ruf und Ruhm des Caricatura Museums über Frankfurt hinaus in der Welt zu festigen.

Hilmar Kopper
Vorsitzender

Matthias Haack
Elisabeth Haindl
Dr. Ina Hartwig
Dr. Bernd Heidenreich
Jan-Berend Holzapfel
Dr. Albrecht Graf von Kalnein
Hilmar Kopper
Stefan Kroll
Stefan Ohmeis
Dr. Günter Paul

Markus Pfüller
Sabine Petersen-Spindler
Robert Restani
Prof. Dr. Klaus Ring
Dr. Andrea Schneider
Prof. Zvonko Turkali
Otto J. Völker
Ruth Wagner StM a.D.
Prof. Dr. Birgitta Wolff



Vorstellung des Porträts *Man with a Plaid Blanket* von Thomas Ganter beim Club-Dinner am 3.3.2017

Club33

Seit dem Jahr 2013 unterstützt der Club33 das Historische Museum Frankfurt bei Ankäufen. Die Mitglieder des Club33 stellen dem HMF dafür einen fest kalkulierbaren Etat zur Verfügung. Damit soll das Museum jederzeit auf attraktive Angebote zur Erweiterung seiner Sammlung reagieren können.

Die Mitglieder des Club33 treffen sich jeweils am 3. März zu einem festlichen Abend, um bei dieser Gelegenheit die Neuerwerbungen des Museums kennenzulernen.

Die Ankaufsobjekte der Jahre 2016/17 sind ein Konvolut aus einer deutschen Druckerei in Amerika aus dem 18. Jahrhundert und ein Gemälde des Frankfurter Malers Thomas Ganter.

Das Konvolut geht zurück auf Johann Christoph Sauer (1695–1758), der als radikaler Pietist im Jahr 1724 nach Philadelphia auswanderte und dort eine deutsche Druckerei einrichtete, in der er Bibeln und andere Druckerzeugnisse produzierte. Das Konvolut umfasst Druckschriften, darunter eine Bibel von 1743, Handschriften, zwei Gemälde und ein Kästchen mit Druckstempeln aus dem 16. Jahrhundert.

Der zweite Ankauf ist das lebensgroße Porträt des Frankfurter Obdachlosen Karel Strnad. Mit dem Gemälde gewann der Frankfurter Maler Thomas Ganter 2014 den BP Portrait Award der National Portrait Gallery in London. [AvB]

Mitglieder des Club33

Andrea und Konrad von Bethmann
 Dr. Andreas Dietzel und Erika Dietzel
 Dr. Roland Gerschermann und Gisela Gerschermann
 Thomas Heymann und Monika Becker-Heymann
 Jan-Berend Holzapfel
 Dr. Phoebe Keibel und Dr. Gerhard Keibel
 Iris Kiehl-Pade
 Hilmar Kopper und Brigitte Seebacher
 Stefan Kroll und Peter Möller
 Helena und Robert Mangold
 Sabine Petersen-Spindler und Dr. Manfred Spindler
 Markus Pfüller
 Ulrike Schiedermaier
 Dr. Wolf Schröder-Hilgendorff und Christa Kurth
 Olaf Schürmann
 Verena von Tresckow-Bronke und Nicolas Bronke
 Prof. Rolf und Beatrix Windmüller
 und weitere Mitglieder

Freunde ♦ Förderer

— Was machen eigentlich die Freunde&Förderer?

Das Museum wächst und die Freunde&Förderer wachsen mit.

Gleich zu Beginn des Jahres bekamen wir Zuwachs: Jelizaveta Klein unterstützt uns im Büro, kümmert sich um die Buchhaltung und die Pflege der Mitgliederdatei.

Das ist dringend erforderlich, weil mit der Neueröffnung des Museums auch die Zahl der Mitglieder steigt und damit unsere Aufgaben und Angebote wachsen. Inzwischen haben wir einen ganzen Strauß von Aktivitäten entwickelt.

Für unsere Mitglieder bieten wir jetzt fortlaufend exklusive Sonderveranstaltungen an, die immer aktuell auf unserer Website angekündigt sind.

Die Museumsreisen der Freunde&Förderer haben uns in den letzten Jahren schon kreuz und quer durch Europa geführt. Im vergangenen Sommer besuchten wir neu gestaltete Museen in Helsinki. Im Jahr 2018 soll die Reise nach Lyon gehen.

Unter der Federführung der Freunde&Förderer finden die inzwischen sehr beliebten Mittagskonzerte statt: einmal im Monat jeweils mittwochs um 12.30 Uhr. Mehr Infos dazu gibt es auf der Website des HMF.

In Zusammenarbeit mit den zuständigen Museumsmitarbeiter/innen haben wir im Laufe des Jahres ein attraktives Sortiment für den Museumsshop zusammengestellt.

Überall, wo wir jetzt auftreten, erkennen uns unsere Mitglieder und die Museumsbesucher/innen an dem leuchtend roten Roll-Up. Das hat uns mit der Eröffnung des Neubaus viel Zulauf gebracht und wir freuen uns über die zahlreichen neuen Mitglieder.

Wir wollen noch weiter wachsen! Gespannt schauen wir ins neue Jahr, das uns sicher noch viele neue Mitglieder bringen wird. [SPS]

Fördermitglieder

Frauke und Dr. Arnim Andreae, Dr. Andreas Bachmann, Barbara Bernouilly, Andrea und Konrad von Bethmann, Carl-Ludwig von Boehm-Bezing, Barbara Breuer, Dr. Barbara Deppert-Lippitz, Dr. Robert Ehrt, Dr. Andreas Eichstaedt, Marlies Flesch-Thebesius, Reinhard Fröhlich, Barbara und Dr. Axel Gattung, Cecilie von Girsewald, Dr. Ulla Grund, Ingrid und Till Hahn, Dr. Gabriele C. und Dr. Peter M. Haid, Elisabeth Haindl, Dr. Kristina Hasenpflug, Irmgard und Alfred Herzog, Christoph Kaross, Allegra und Christopher Kellett, Dr. Ralf Köddermann, Stefan Kroll und Peter Möller, Armgard Freifrau und Peter Freiherr von Leonhardi, Dr. Eberhard Mayer-Wegelin, Erhard Metz, Sylvia und Friedrich von Metzler, Emmerich Müller, Ortrun Nyssen, Jan Offerhaus, Birgit Denkel-Oswald und Reinhard Oswald, Sabine Petersen-Spindler und Dr. Manfred Spindler, Natascha und Dr. Gerald Podobnik, Anette Quentel, Ulrike Schiedermaier, Hermann Schlosser, Dr. Helmut Schubert,



Im Museumsshop können Besucherinnen und Besucher aus einem attraktiven Sortiment auswählen

Caroline und Felix Schulte, Alexander Schwartz, Claudia und Dr. Oliver Schwenn, Ana-Maria und Sven Tredup, Barbara und Dr. Felix Ulreich, Herbert Veltjens, Ulla Wernicke, Beatrix und Prof. Rolf Windmüller, Dr. Manfred D.C. Wolter, Lucia Wuelfing und Dr. Johannes Lindner

Firmenmitglieder

Binding-Brauerei AG
 Deutsche Vermögensberatung
 Aktiengesellschaft DVAG
 Dr. Busso Peus Nachf. Münzhandlung
 Evonik Industries AG
 Henrich Druck + Medien
 HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH
 J.T. Ronnefeldt KG
 WEFRA Werbeagentur Frankfurt

Kontakt:

Geschäftsstelle der Freunde und Förderer
 Jelizaveta Klein
 Historisches Museum Frankfurt
 Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main
 Tel +49(0)69 / 212 47190
 info@freunde-hmf.de, www.freunde-hmf.de

Förderer 2017

- ▶ Adolf Messer-Stiftung (JuMu, Patenschaft)
- ▶ Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung (HMF, Prehn-Projekt, Dauerleihgaben)
- ▶ Aventis Foundation (HMF, Digital Curator)
- ▶ Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co. (HMF)
- ▶ Brieke (CMF)
- ▶ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (HMF, Damenwahl)
- ▶ Club33 (HMF, Ankäufe Sammlung)
- ▶ Cornelia Goethe Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse der Goethe Universität Frankfurt (HMF, Damenwahl)
- ▶ Crespo-Foundation (JuMu, Frankfurt Live!)
- ▶ Cronstetten und Hynspurgische Ev. Stiftung (HMF, Meisterstück; JuMu, Patenschaft)
- ▶ Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG (Museumskommunikation)
- ▶ Dr. Bodo Sponholz-Stiftung (JuMu, Frankfurt Live!)
- ▶ Dr. Marschner-Stiftung (HMF, Vergessen)
- ▶ Ernst Max von Grunelius-Stiftung (HMF, Vergessen; JuMu, Patenschaft)
- ▶ Ernst von Siemens Kunststiftung (HMF, Prehn-Projekt, Meisterstück)
- ▶ Evonik AG (JuMu, Patenschaft)
- ▶ Fazit-Stiftung (HMF; CMF; JuMu, Frankfurt Live! + Patenschaft)
- ▶ FES (JuMu, Patenschaft)
- ▶ Frankfurter Kinderbüro (JuMu, Kinder haben Rechte!)
- ▶ Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft (HMF, Stadtlabor; JuMu, Kindermuseum unterwegs)
- ▶ Frankfurter Sparkasse 1822 (HMF, Stadtlabor; JuMu, Patenschaft)
- ▶ Frankfurter Volksbank e.G. (Museumskommunikation)
- ▶ Frauenreferat der Stadt Frankfurt (HMF, Damenwahl)
- ▶ Freunde&Förderer des Historischen Museums Frankfurt (HMF)
- ▶ Freunde*Förderer Junges Museum Frankfurt (JuMu)
- ▶ Carla Marietta Freyer (PMF Schenkung)
- ▶ Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung (HMF, Damenwahl)
- ▶ Hamburger Institut für Sozialforschung (HMF, Damenwahl)
- ▶ Hessische Kulturstiftung (HMF, Prehn-Projekt)
- ▶ Hessischer Museumsverband (HMF)
- ▶ Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMF, Barrierefreiheit Multimedia-guide, Damenwahl)
- ▶ Historisch-Archäologische Gesellschaft (PMF, Ankauf)
- ▶ Kultoramt Frankfurt (Museumskommunikation)
- ▶ Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main (CMF, Robert Gernhardt, NFS; HMF, Damenwahl)
- ▶ Kulturstiftung der Länder (HMF, Meisterstück)
- ▶ Kulturstiftung des Bundes (HMF, Fellowship Internationales Museum, Vergessen)
- ▶ Mainova AG (CMF, Festival der Komik; JuMu, Patenschaft)
- ▶ Mercedes-Benz Vertrieb PKW GmbH (Museumskommunikation)
- ▶ Dr. Wolfgang Metternich (PMF, Vorträge)
- ▶ Robert Restani (JuMu, Frankfurt Einst?, Börsenspiel)
- ▶ Rudolf August Oetker-Stiftung (HMF, Prehn-Projekt)
- ▶ Spardabank Hessen eG (HMF, Museumsgeburtstag, Cura)
- ▶ Sparkassen-Kultur-Stiftung Hessen-Thüringen (JuMu, Patenschaft)
- ▶ Stadt Frankfurt, Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Recht (HMF, Inklusion)
- ▶ Stiftung der Frankfurter Sparkasse 1822 (HMF, Stadtlabor)
- ▶ Stiftung Polytechnische Gesellschaft (HMF, Stipendium Kulturelle Vielfalt, Damenwahl; JuMu, Patenschaft)
- ▶ Ursula Ströher Stiftung (HMF, Inklusion; JuMu, Frankfurt Live!)
- ▶ VolkswagenStiftung (HMF, FP Kleidung in Bewegung)

Freunde ★ Förderer Junges Museum Frankfurt

Nicht nur das Kindermuseum wird sich umbenennen, auch die Freunde + Förderer bekommen einen entsprechenden, neuen Namen. Ab 2018 werden sie Freunde*Förderer Junges Museum Frankfurt heißen.

Wie in den Jahren zuvor ermöglichte der Verein auch in 2017 besondere Aktivitäten des Museums wie die Familiensonntage: Zwischen den Herbst- und Osterferien öffnet jeden Sonntag der Kaufladen oder eine Werkstatt. Hier können Kinder und Erwachsene gemeinsam tätig werden – spielen, gestalterische Ideen umsetzen und alte Techniken kennenlernen.

Außerdem unterstützten die Freunde*Förderer „Frankfurt Live!“, ein biografisches Projekt für erst seit sehr kurzer Zeit in Deutschland lebende Jugendliche, dessen Ergebnisse in die Bibliothek der Generationen im HMF integriert werden.

Die Freunde*Förderer sind auch Träger des Zertifikatskurses „Die Sprache der Dinge“, einer einjährigen, praxisorientierten Einführung in die Museumspädagogik. Zwei Kurse wurden 2017 erfolgreich abgeschlossen.

Die Freunde*Förderer Junges Museum Frankfurt freuen sich über die Unterstützung ihrer Arbeit durch neue Vereinsmitglieder, auch einmalige Spenden sind willkommen. [MLS]

Bankverbindung:
Frankfurter Sparkasse 1822,
IBAN: DE89 5005 0201 0200 2904 44,
BIC: HELADEF1822
(Konto-Nr.: 200 290 444, BLZ: 500 502 01)

Kooperations- partner 2017

- ▶ Antje Kunstmann Verlag, München (CMF)
- ▶ Arbeitskreis Museen für Geschichte (HMF)
- ▶ Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel (HMF, Damenwahl)
- ▶ Barcelona Group of City History Museums (HMF)
- ▶ Beck (CMF, sternBilder)
- ▶ Berufliche Schulen Berta Jourdan (JuMu, Frankfurt Live!)
- ▶ Bildungsstätte Anne Frank (HMF)
- ▶ Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen e.V. (HMF)
- ▶ blista (Deutsche Blindenstudienanstalt) e.V. (HMF)
- ▶ Susanne von Bülow (CMF, sternBilder)
- ▶ Bürgerinstitut Frankfurt am Main (HMF, Vergessen)
- ▶ Bürgervereinigung Höchster Altstadt e.V. (PMF)
- ▶ Ariana Burstein und Roberto Legnani (PMF)
- ▶ Caricatura – Galerie für Komische Kunst, Kassel (CMF)
- ▶ Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien der Goethe-Universität (HMF, Damenwahl)
- ▶ Deutsche Stiftung Denkmalschutz (PMF)
- ▶ Deutsches Architekturmuseum Frankfurt (HMF, Neues Frankfurt; CMF, Sebastian Krüger)
- ▶ Die Partei (CMF)
- ▶ Dom Römer-GmbH (HMF, Spolien; Goldene Waage)
- ▶ European Museum Forum (HMF)
- ▶ Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit (JuMu, Frankfurt Live!)
- ▶ Fachhochschule Frankfurt am Main, Fb1 Architektur (HMF, Familienspur Frankfurt Einst?)
- ▶ Carl Heinz Fischer (PMF)
- ▶ Frankfurt Memory Studies Platform, Prof. Dr. Astrid Erll (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Frankfurter Behindertenarbeitsgemeinschaft (HMF, Inklusion)
- ▶ Frankfurter Historische Kommission (HMF)
- ▶ Frankfurter Kinderbüro (HMF, Bibliothek der Generationen; JuMu, Kinder haben Rechte!)

- ▶ Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft (JuMu, Kindermuseum unterwegs; HMF, Stadtlabor)
- ▶ Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main (HMF, Damenwahl)
- ▶ Fritz Bauer-Institut (HMF, Vergessen, Legalisierter Raub, Gekauft, gesammelt, geraubt?)
- ▶ Fritz-Wolf-Gesellschaft e.V. (CMF, sternBilder)
- ▶ Almut Gehebe-Gernhardt (CMF, Robert Gernhardt)
- ▶ Georg Speyer Haus. Institut für Tumorthherapie und Experimentelle Therapie (HMF, Paul Ehrlich)
- ▶ Geschwister Korn und Gerstenmann-Stiftung (HMF)
- ▶ Goethe Universität Frankfurt, Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften (HMF)
- ▶ Hamburger Institut für Sozialforschung (HMF, Damenwahl)
- ▶ Hans-Böckler-Schule (JuMu, Frankfurt Live!)
- ▶ Hessenpark (HMF, Schädlingsbekämpfung, Objektkonservierung)
- ▶ Hessischer Rundfunk (HMF, Legalisierter Raub)
- ▶ Höchster Porzellan Manufaktur (PMF, Merianprojekt)
- ▶ Frank Hoppmann (CMF)
- ▶ Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt (HMF, Neues Frankfurt)
- ▶ Jüdisches Museum Frankfurt (HMF, Gekauft, gesammelt, geraubt?)
- ▶ Jugend- und Sozialamt (JuMu, Ferienkarussell, Ferienkarte)
- ▶ Jugendbildungswerk (JuMu, Kindermuseum unterwegs)
- ▶ Jumeirah Frankfurt (Museumskommunikation)
- ▶ Kinothek Asta Nielsen e.V. (HMF, Damenwahl)
- ▶ Kita Bildungsnetz (JuMu, Fortbildung Sozialpädagogische Fachkräfte)
- ▶ Pit Knorr (CMF, Robert Gernhardt)
- ▶ Kultur- und Museumsverein Bolongaro e.V. (PMF, Vorträge)
- ▶ Kulturamt Frankfurt (ÖA, Medienkooperationen; JuMu, Open Books Kids)
- ▶ Lappan Verlag (CMF, Ari Plikat)
- ▶ Lichter Filmfest Frankfurt (CMF)
- ▶ Literaturhaus Frankfurt (HMF, Inklusion)
- ▶ Ludwig-Edinger-Institut (HMF, Vergessen)
- ▶ Michael Kirner (HMF, Wartung von Klimageräten)
- ▶ Museum Angewandte Kunst (HMF, Gekauft, gesammelt, geraubt?)
- ▶ Netzwerk Inklusion Frankfurt (HMF, Inklusion)
- ▶ Bernd K. Otto (Red Hot Hottentots, HMF Swingtime)
- ▶ Places to see (HMF und JuMu, Veranstaltungen für Geflüchtete)
- ▶ Ari Plikat (CMF)
- ▶ Presse- und Informationsamt (PMF, Merianprojekt)
- ▶ Raum 121 – Verein für Kunst und Kultur (JuMu, Yippie!)
- ▶ Regionalpark Ballungsraum RheinMain (CMF, NFS)
- ▶ Christian Rietschel (HMF, Mittagskonzerte)
- ▶ Peter und Antje Schäfer (PMF)
- ▶ Bernd Schönebaum (CMF, Sebastian Krüger)
- ▶ Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum (HMF, 200 Jahre Senckenberg; Schädlingsbestimmung)
- ▶ Sigmund Freud-Institut Frankfurt am Main (HMF, Vergessen)
- ▶ Stabsstelle Inklusion der Stadt Frankfurt am Main (HMF, Inklusion)
- ▶ Stalburgtheater Frankfurt am Main (CMF)
- ▶ Stiftergemeinschaft Justinuskirche (PMF, Merianprojekt)
- ▶ TCF Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main (Museumskommunikation)
- ▶ TITANIC – Das endgültige Satiremagazin (CMF)
- ▶ Universität Paderborn, Institut für Kunst, Musik, Textil (HMF, FP Kleidung in Bewegung)
- ▶ Umweltamt Stadt Frankfurt am Main (CMF, NFS)
- ▶ Verein für Geschichte und Altertumskunde Frankfurt a.M.-Höchst (PMF, Vorträge)
- ▶ Weltkulturen Museum, Frankfurt am Main (HMF, Gekauft, gesammelt, geraubt?)
- ▶ Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur- und Zeichenkunst (CMF)

Praktikantinnen und Praktikanten 2017 —

- ▶ Kasem Alwadi (Frankfurt Jetzt!)
- ▶ Sofia Drislich (Junges Museum Frankfurt)
- ▶ Tanja Götz (Museumskommunikation)
- ▶ Christiane Hauptmann (Besucherservice)
- ▶ Karolin Haver (Bildung und Vermittlung)
- ▶ Julian Mackethun (Bildung und Vermittlung)
- ▶ Eva Neukirchner (Museumskommunikation)
- ▶ Anna Nikolova (Junges Museum Frankfurt)
- ▶ Frida Santelmann (Frankfurt Einst?)
- ▶ Tom Sprenger (Museumskommunikation)
- ▶ Dóra Tapolcai (Junges Museum Frankfurt)
- ▶ Lisa Tragbar (Museumskommunikation)
- ▶ Gina Valentin (Museumskommunikation)
- ▶ Freya Wolf (Junges Museum Frankfurt)
- ▶ Doris Illian (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Almut Junker (Fotosammlung)
- ▶ Ursula Kern (Frauenzimmer)
- ▶ Asal Khosravi (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Marie Kleinfelder (Museumsshop)
- ▶ Birgit Latka (Museumsshop)
- ▶ Ilona Lauer (Museumsshop)
- ▶ Marie-Luise Leberke (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Nils Lerch (Museumsshop)
- ▶ Lea Lustyková (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Jian Massion (Museumsshop)
- ▶ Behjat Mehdizadeh (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Dagmar Mlynczak (Frankfurter Frauenzimmer)
- ▶ Ebrahim Modjaz (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Simeen Modjaz (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Ernst Neubronner (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Cornelia Proessl (Museumsshop)
- ▶ Brigitte Reich (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Ursula Reuter (Museumsshop)
- ▶ Gerhard Schleiden (Museumsshop)
- ▶ Jürgen Schmid (Museumsshop)
- ▶ Claudia Schwenn (Museumsshop)
- ▶ Martina Sichelschmidt (Bibliothek)
- ▶ Jürgen Steen (Provenienzforschung)
- ▶ Brigitte Stolz (Museumsshop)
- ▶ Dagmar Straube (Fotosammlung)
- ▶ Ulrike Weidler (Museumsshop)
- ▶ Wing Yee Tsui (Museumsshop)
- ▶ Yannick Vossmer (Museumsshop)
- ▶ Werner Zeeh (Museumsshop)

Ehrenamtliche 2017 —

- ▶ Bernhard Eddigehausen (Museumskommunikation)
- ▶ Enzio Edschmid (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Siegfried Eistert (Grafische Sammlung)
- ▶ Susanne Becker (Museumsshop)
- ▶ Thomas Ferber (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Dr. Gisela Finke (Museumsshop)
- ▶ Doris Fisch (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Geri Frasch (Mittagskonzerte)
- ▶ Jasmin Grünwald (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Jelena Guduric (Museumskommunikation)
- ▶ Ingrid Hamer (Club33)
- ▶ Melanie Hartlaub (Bibliothek der Generationen)
- ▶ Marianne Hartmann-Prase (Fotosammlung)
- ▶ Ilse Henning (Museumsshop)
- ▶ Sonja Felle (FSJ Kultur, Grafische Sammlung)
- ▶ Jana Heidemann (FSJ Kultur, Grafische Sammlung)
- ▶ Selina Menges (FSJ Kultur, Projekt- und Veranstaltungsmanagement)
- ▶ Christiane Nöll (Bundesfreiwilligendienst Kultur, Museumskommunikation)
- ▶ Leonie Wüst (FSJ Kultur, Projekt- und Veranstaltungsmanagement)

FSJ 2017 —



Christof Gold



Laura Hollingshaus



Jenny Jung



Ingo Thofern



Marcus Schmidt

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter —

Christof Gold

hat in Frankfurt eine Ausbildung zum Elektroinstallateur absolviert. Bevor er zum 1.4.2017 als Museumshandwerker zum HMF wechselte, arbeitete er 10 Jahre bei der Saalbau GmbH in Frankfurt als Hausverwalter. Er ist Mitglied des Turnvereins Bergen Enkheim.

Laura Hollingshaus

ist seit Oktober 2017 wissenschaftliche Volontärin am Historischen Museum Frankfurt im Bereich Frankfurt Jetzt! und am Jungen Museum Frankfurt. Im HMF begleitet sie vor allem partizipative Projekte des Stadtlabors, im JuMu verantwortet sie unter anderem das Projekt Junges Museum unterwegs. Sie studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaften, Germanistik und Anglistik an der Goethe-Universität Frankfurt, zuvor war sie als freie Museumspädagogin tätig.

Jenny Jung

ist seit Oktober 2017 wissenschaftliche Volontärin am HMF für Frankfurt Einst? und an der Verwirklichung kommender Sonderausstellungen beteiligt. Sie studierte in Konstanz, Istanbul und Beer-Sheva und schloss ihr Masterstudium an der Frankfurter Goethe-Universität und der TU Darmstadt ab. Jenny Jung sammelte Erfahrungen bei der Arbeit an Jüdischen Museen und bringt Kenntnisse der Archivarbeit mit.

Ingo Thofern

verstärkt seit Mai 2015 den technischen Dienst des HMF. Der ausgebildete Maler und Lackierer war zuvor im Jugend- und Sozialamt tätig.

Marcus Schmidt

absolviert seit September 2017 eine Ausbildung zum Fachinformatiker bei der Stadt Frankfurt. Im HMF betreut er bis August 2018 den Bereich Digitale Ressourcen und Medien.

— Verabschiedete Mitarbeiter/innen

Giacinto Adorno

war für die Haustechnik im CMF zuständig und ist am 31.3.2017 aus dem Dienst der Stadt Frankfurt ausgeschieden.

Katharina Böttger

war bis zum 18.10.2017 im Frankfurt Jetzt!-Team als Volontärin aktiv, hat das Stadtlabor 2016 betreut und die Ausstellung Thomas Ganter im 13. Sammlerraum kuratiert.

Erica de Abreu Goncalves

war bis zum 31.10.2017 International Fellow im Rahmen des von der Kulturstiftung des Bundes finanzierten Programms „Fellowship International Museum“. Die internationale Konferenz „The Subjective Museum“ und das Stadtlabor 2017 „Stadt filmen“ gehörten zu ihren Arbeitsbereichen.

Anja Fröhlich

war bis zum 30.9.2017 Volontärin im Frankfurt Einst?-Team und hat die Eröffnungsausstellung „The Making of HMF“ kuratiert. Für die neue Dauerausstellung Frankfurt Einst? war sie bei der Entwicklung der Medienstationen tätig.

Patrick Kühn

war Auszubildender der Fachinformatik bei der Stadt Frankfurt und absolvierte einen Teil seiner Ausbildung im HMF.

Kathrin Röttger

war bis zum 1.9.2017 Restauratorin in der Werkstatt Kunsthandwerk und technisches Kulturgut. Sie hat die Objekte für Frankfurt Einst? restauriert, zur Ausstellung vorbereitet und war bei der Einbringung aktiv.

Ines Scholz

war bis zum 1.4.2017 Textilrestauratorin am HMF.

Verstorbene Mitarbeiter/innen —

Unser Haustechniker Uwe Römer ist nach kurzer schwerer Krankheit am 28.4.2017, nur wenige Monate vor seinem 60. Geburtstag verstorben. Als ausgebildeter Radio- und Fernsichttechniker kam er im September 2009 ins HMF und war für sämtliche anfallende Reparaturen an haus-eigenen Einrichtungsgegenständen, die Instandhaltung aller Arbeitsmittel und technischen Geräte, Lagerwirtschaft und Transporte zuständig. Zudem wirkte er bei der Vorbereitung und beim Rückbau von Ausstellungen mit. Mit Uwe Römer haben wir einen sehr engagierten Mitarbeiter und Kollegen verloren, dem das Museum ganz besonders am Herzen lag.

Ford Tourneo Connect Ambiente L2 —

dient seit Mai 2017 Transporten im Innenstadtbereich und erleichtert die tägliche Arbeit des Museumsteams. Den Ankauf haben 17 Sponsoren ermöglicht. Vielen Dank!

Alf Übersetzungen; ASG Secura GmbH; ATW Metallverarbeitung; Boecker Mietvitrienen; Brillen bei Milewski; Bürstenhaus GmbH; Die Office Profis; Genussfee Catering GbR; Hubert Neles GmbH & Co KG; Kaufhaus Hessen; Kosmidis Feinkost GmbH; P3 Pointpark Properties GmbH; Plan B; Pyrmos GmbH; Schäfer – Spengler-, Gas- und Wasserinstallation; Schirm Kippel; Schmuckwerk-GalerieWittelsbach-Apotheke; Wolfgang Diehl Treppenbau; Zahnarztpraxis Mirways Popal; Zentner Orthopädie GmbH; bam Immobilien-Dienstleistungen GmbH; maison lanz Weinhandel e.K.
Die Kolleg/innen sagen DANKE!

Das Historische Museum Frankfurt in der Presse

Spot

HMF —

Museumsbesuch ohne Barrieren

(...) Barrierefrei heißt, dass alle Menschen Informationen in einer Form vorfinden, die sie verstehen können. (...) Das Historische Museum stellt sich auf neue Besucher ein.

DW Deutsche Welle, 24.1.2017

Spanische Treppe für Frankfurt

(...) Von der Treppe kommende Gäste werden von weiblichen Figuren des Frankfurter Bildhauers Cornelius Donett begrüßt, die die wissenschaftlichen Künste darstellen.

Frankfurter Rundschau, 19.4.2017

Ein zeitloses Haus für Geschichte

Das reiche Frankfurt hat sich gegenüber einem seiner wichtigsten Museen, das allerdings jahrzehntelang unter seinen Möglichkeiten geblieben ist, nicht lumpen lassen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17.5.2017

Scheunen-Optik statt Waschbeton

Spannende Entdeckungen beim Neubau des Historischen Museums in Frankfurt

Oberhessische Presse, 18.5.2017

Sonnemanns Vermächtnis

Wenn man die Hundert überschritten hat, darf man ruhig auch die unrunder Geburtstage feiern. Das hat das Historische Museum gestern Abend getan: Seit 139 Jahren verwaltet und erweitert diese Institution die städtischen Sammlungen und stellt sie aus.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.6.2017

Hinsehen statt Wegschauen

Historisches Museum Frankfurt zeigt Leben auf der Straße

Offenbach Post, 3.8.2017

Tschö Betonbunker

9 Fotos, die zeigen, dass das neue Historische Museum großartig wird.

Journal Frankfurt, 14.8.2017

Wie Frankfurt wurde was es ist

(...) In den 140 Jahren seit Gründung des HMF als Erinnerungsraum hat sich nicht nur die Stadt, sondern auch die Vorstellung von der Funktion eines Museums deutlich gewandelt. Ein Museum ist heute nicht mehr nur ein Ort des Sammelns, Bewahrens und Erinnerns. Vielmehr muss es auf die Begebenheiten und Herausforderungen unserer Zeit, wie Digitalisierung, Globalisierung, Diversität und Migration reagieren.

JOURNAL FRANKFURT, Titelstory Nr. 21, 22.9.-5.10.2017

Der Jahrhundertspeicher

(...) Vieles, was lange oder noch nie öffentlich gezeigt wurde, muss auf den Auftritt vorbereitet werden. (...) Das Museum hat sich vorgenommen, ein lebendiger und bildungspraller Ort zu sein, gefüllt mit Tausenden von Objekten, die zu den besten Erbstücken Frankfurts gehören.

The New Yorker 3/2017

Schaut auf diesen Platz

So schön kann Frankfurt sein: Der Neubau des Historischen Museums auf dem Römerberg ist eine Offenbarung für die Stadt am Main. Operationen am offenen Herzen sind immer ein riskantes Unterfangen – egal ob der Patient menschlich ist oder eine Stadt. Wenn an Frankfurts Römerberg herumlaboriert wird, schauen alle auf das Ergebnis, denn das versteckt sich nicht in irgendeinem Vorort, das steht mittendrin.

FAZ Die Woche, 25/2017

Bankentürme wachsen in der Glaskugel

Frankfurter Stadtmuseum mit neuem Konzept – vom Nachtopf bis zum „Literaturpapst“
(...) Frankfurt hat sich die Neugestaltung seines „Museumsquartiers“ – wie sich der Komplex jetzt nennt – 75 Millionen Euro kosten lassen. Im rund 54 Millionen teuren Neubau sind die knapp zehn Millionen Euro für die Neukonzipierung der Ausstellungen enthalten.

dpa, 4.10.2017

Frankfurts Stadtmuseum mit neuem Konzept

(...) Am Einzelobjekt versucht das Museum stets, Erhellendes zu illustrieren.

Focus online, 4.10.2017

Einblick in die DNA von Frankfurt

(...) Das alte Fachmuseum mit dem Thema „Geschichtliche Entwicklung der Stadt“ ist nun selbst Geschichte.

Offenbach Post, 5.10.2017

Ein Museum für Morgen

Frankfurts Historisches Museum ist bis unters Dach mit neuem Leben angefüllt Um es gleich vorwegzunehmen: Das neue Museum ist die Wucht in Tüten. Zehn Jahre lang waren die Stadt und die Macher des Historischen Museums in Frankfurt damit beschäftigt, einen gar nicht so alten, aber erschütternd hässlichen, fensterlosen Betontrakt am Römerberg abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen, die benachbarten Altbauten zu sanieren und ein Konzept zu erarbeiten, das dem Ort im Herzen Frankfurts neues Leben einhaucht.

Aar-Bote, 5.10.2017

Einst, aber jetzt

(...) Und schon zu Beginn wird deutlich, dass die legendäre Epoche des Museums in den siebziger Jahren nach wie vor inspiriert. Denn immer, immer geht es in diesem Haus, frech und oft provokant, auch um die Stadt von heute. Einst, aber jetzt ist das Motto. (...) Gern arbeitet die Ausstellung mit Kontrasten: Wie demokratisch war diese Stadtrepublik wirklich? Wie frei das Leben in der Judengasse, dem Ghetto? Auf ein Erinnerungszimmer zu Margot Frank, Annes Schwester, folgt das Zimmer eines drei Jahre älteren Jungen, das eine nazikonforme Kindheit und Jugend erzählt.

DIE ZEIT, 5. Oktober 2017

Mainmärchen

Das Architekturbüro Lederer Ragnarsdóttir Oei hat auf einen Basaltsockel zum Römer hin einen mächtigen Gebäuderiegel in Form einer Scheune aus rötlichem Mainsandstein gesetzt, dessen Monumentalität durch einen Doppelgiebel etwas zurückgenommen wird. Der gegenüberliegende Altbau bekommt zur Innenseite eine Fassade aus dem gleichen Stein, wodurch ein neuer Platz entstand. Von hier aus lassen sich die unterschiedlichen Zeitschichten lesen, die jede Stadt erst zu dem machen, was sie ist: ein Stapelwerk der Geschichte. (...) Und vielleicht ist es genau das, was Architektur können muss, die den Anspruch erheben darf, Heimat zu sein: Sie muss ihre eigene Geschichte lesbar machen.

Süddeutsche Zeitung, Sa/So, 7./8.10.2017

Neugierig auf das Historische Museum

Tausende haben am Wochenende das neue Haus und die neue Dauerausstellung angeschaut. Fast alle zeigten sich begeistert.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 9. Oktober 2017

Sooo cool hier – Komm sofort

Die Schneekugel ist der Star. Die große Glaskugel im Untergeschoß des gerade eröffneten neuen Historischen Museums in Frankfurt ist meistens dicht umringt.

Allgemeine Zeitung Mainz, 20.10.2017

Dieses Frankfurt musste nicht künstlich historisiert werden

(...) Nigendwo sonst findet man all das dokumentiert, was den Zeitgenossen oft unbequem war und uns heute offenbar so sehr fehlt, dass wir seinem Schatten in den historisierenden Nachbauten nachjagen.

Frankfurter Allgemeine Magazin, 28.10.2017

Frankfurt City guide: what to see

(...) But for a primer on Frankfurt history, head to the Historisches Museum, which recently reopened in an elegant new building in Römerberg square, next to the historic townhouses in the heart of the city.

The Guardian, 2.12.2017

Deutscher Metallbaupreis 2017:

Oberlicht* Historisches Museum Frankfurt

Der 1. Platz in der Kategorie „Fenster, Fassade, Wintergarten“ des Deutschen Metallbaupreises 2017 wird von der Jury dem hochwertigen Oberlicht für das Historische Museum in Frankfurt am Main verliehen. Geplant, gefertigt und montiert wurde das außergewöhnliche Objekt von der Firma Metallgestaltung Pohl aus Weira. Der Preisträger musste für dieses Objekt vielfältige fertigungstechnische Probleme mit Know-how, Erfindungsreichtum und großem handwerklichen Geschick lösen.

Die besondere Konstruktion und Optik des Oberlichtes als Hingucker und Blicklenker war nur mit einer handwerklich perfekten Leistung des kleinen Metallhandwerksbetriebes auszuführen. Hervorzuheben sind außerdem seine große Risikobereitschaft, Erfahrung und Sorgfalt, die nötig waren, um das Objekt herzustellen.

<https://www.youtube.com/watch?v=mbt2UsizRic&feature=youtu.be>, veröffentlicht am 5.11.2017

*gemeint ist das Museumsperiskop auf dem Museumsplatz

Neue Publikationen zur Eröffnung

Frankfurt Museum.

Führer durch das Historische Museum Frankfurt engl.: Frankfurt Museum –

Guide to the Historical Museum Frankfurt

hg. von Jan Gerchow und Wolfgang P. Cilleßen (Kunststücke des Historischen Museums Frankfurt, Bd. 4), Henrich Editionen – Frankfurt am Main 2017, 144 S., über 100 Abb., ISBN 978-3-943407-85-3 (D), 978-3-943407-86-0 (E), € 18,00

Die Schneekugel: Typisch Frankfurt!

engl.: The Snow Globe – Typically Frankfurt!

hg. von Jan Gerchow und Herman Kossmann (Schriften des Historischen Museums Frankfurt Bd. 36), Henrich Editionen – Frankfurt am Main 2017, ISBN 978-3-89282-064-2, über 100 Abb., € 15,00

Die Bibliothek der Generationen –

Offenes Archiv 2000 – 2105

hg. von Angela Jannelli (Kunststücke des HMF, Bd. 5), Henrich Editionen – Frankfurt am Main 2017, 102 S., über 80 Abb., ISBN 978-3-943407-84-6, € 16,00

100 x Frankfurt.

Geschichten aus (mehr als) 1.000 Jahren

hg. von Jan Gerchow und Nina Gorgus, Societäts Verlag. Frankfurt am Main, 2017, 399 S., über 200 Abb., ISBN 978-39554-22622, € 20,00

Frankfurt 1742. Das größte Fest der Welt

Für Kinder ab 8 Jahren; deutsche und englische Ausgabe; Herausgeber: Susanne Gesser Junges Museum Frankfurt, Zeichnungen: Annelie Wagner, Text: Christopher Tauber, Hardcover, Zwerchfell-Verlag, Frankfurt am Main, 2017, 40 S., ISBN 978-3-943547-32-0 (D); 978-3-943547-33-7 (E), € 10,00



Karl-Heinz Unkelbach
Geschäftsführer der
Brandt & Partner GmbH
Kunde seit 2005

Angil

„Beweglich sein, flexibel bleiben, immer vollen Einsatz bringen – diese Eigenschaften machen mich als Unternehmer erfolgreich. Gut, dass mein Private Banking-Berater sie mit mir teilt.“

**Das 1822 Private Banking
der Frankfurter Sparkasse.**

Seit 1822. Wenn's um Geld geht.
frankfurter-sparkasse.de

 **Frankfurter
Sparkasse**

1822